Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur
Carl Braus in Schwerte.

Inserationsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 71. **Schwerte,** Donnerstag, 18. Juni 1896. **29. Jahrgang.**

Erstes Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Militär-Aushebung.

Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft für den Aushebungsbezirk Kreis Hörde findet am 23., 24., 25., 26., 27. und 30. Juni d. J., von morgens 7 Uhr an im **Bergmann'schen Saale hier selbst** statt.

Militärpflichtige, welche die vorgeschriebene An- und Abmeldung zur Stammrolle unterlassen, sowie diejenigen, welche der Vorladung, sich zur Musterung oder Aushebung vor der Ersatz- oder Ober-Ersatz-Kommission zu stellen, keine Folge leisten, werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Haftstrafe belegt.

Militärpflichtige, welche bei Aufrufung ihres Namens im Musterungs- und Aushebungstermine nicht anwesend sind, werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Haftstrafe belegt.

Jede Störung der Ruhe und Ordnung während des Aushebungsgeschäftes wird mit einer Geldstrafe bis zu 15 Mark oder mit verhältnismäßiger Haftstrafe geahndet.

Eine gleiche Strafe trifft den Militärpflichtigen, welcher im Aushebungstermine ohne Erlaubnis der Ersatz-Kommission sich von dem angewiesenen Sammelplatze entfernt.

Reklamationen sind bei dem Amtmann, Bürgermeister oder dem Königlichen Landrat und zwar so zeitig anzubringen, daß sie bei der Ober-Ersatz-Kommission noch zur Vorlage und Entscheidung gebracht werden können.

Reklamationen, welche so spät eingelegt worden sind, daß sie bei der Ober-Ersatz-Kommission nicht mehr zur Vorlage und Entscheidung gebracht werden konnten, haben keinen Anspruch darauf, von der Ober-Ersatz-Kommission berücksichtigt zu werden.

Die Familienmitglieder, auf deren Arbeits- oder Nichtarbeitsfähigkeit es bei der Beurteilung der Reklamation ankommt, haben mit zu erscheinen.

Die Militärpflichtigen müssen sowohl vor der Ersatz- als der Ober-Ersatz-Kommission sauber gewaschen und in reinlicher Kleidung erscheinen.

Die durch die Ortsbehörden den Gestellungspflichtigen zugehenden Vorladungen sind sorgfältig aufzubewahren und zum Aushebungstermine mitzubringen.

Militärpflichtige, welche eine entgültige Entscheidung zu erwarten haben, und eine Vorladung etwa nicht erhalten, sind verpflichtet, sich rechtzeitig bei der zuständigen Ortsbehörde oder bei dem Königlichen Landratsamte zu melden.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche die Berechtigung zum **einjährig-freiwilligen Dienst** besitzen und in diesem Jahre der Ober-Ersatz Kommission behufs Erlangung einer endgültigen Entscheidung vorzustellen sind, haben ihren Berechtigungsschein **spätestens bis zum 15. d. Mts.** bei dem Königlichen Landratsamt abzugeben, wenn dies noch nicht geschehen ist.

Hörde, den 1. Juni 1896.

Der Königliche Landrat: Spring.

Bekanntmachung.

Die Vakanzen-Listen bezüglich der für zivilversorgungsberechtigte Militär-Anwärter vorbehaltenen Stellen liegen auf dem Kreisbureau zu Hörde zur Einsicht offen.

Bekanntmachung.

Unter den Rindviehbeständen der nachstehend aufgeführten Personen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und ist über deren Gehöfte die Sperre verhängt worden.

1. Landwirt Middendorf zu Sölde,
2. „ Knolle „ „
3. „ Kirchhoff „ „
4. „ Böcker „ Holzwickede,
5. „ Kranefeld „ „
6. Wirt Gravert „ „
7. Landwirt Möller zu Aplerbeck,
8. „ Timmerhoff zu Hengsen,
9. „ Neuhaus „ Sölde,
10. Bergmann Klute zu Aplerbeck.

Unter den Rindviehbeständen der nachbenannten Personen ist die betr. Seuche erloschen und sind die angeordneten Sperrmaßregeln aufgehoben.

1. Landwirt Büddemann zu Holzwickede,
2. „ Vieseler zu Aplerbeck,
3. „ Falkenroth zu Sölde,
4. „ Gräfingschulte zu Sölde,
5. „ Maßmann zu Sölde.

Aplerbeck, den 13. Juni 1896.

Die Polizei-Verwaltung: Vieseler.

Tages-Ereignisse.

Deutsches Reich.

Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Montag zunächst eine Reihe von kleinen Vorlagen und verhandelte sodann über den freikonservativen Antrag, die Regierung möge im Bundesrat dahin wirken, daß der Maximalarbeitstag in Bäckereien und Konditoreien nicht eingeführt wird. Abg. Letocha (Ztr.) betont die Notwendigkeit der Arbeitseinschränkung in Bäckereien. Uebrigens gingen die Einschränkungen noch lange nicht soweit, wie in anderen Ländern. Abg. von Zedlitz (freik.) erwidert, für den Bundesratsbeschluß fehle es an den nötigen Voraussetzungen. Nirgends seien die Gesundheitsverhältnisse besser als im Bäckergewerbe. Die Verordnung werde die kleinen Bäckereibetriebe vernichten und die Bäcker der Sozialdemokratie zutreiben. Minister v. Berlepsch erklärt, die Regierung könne dem Antrag, wenn er angenommen wird, keine Folge geben, denn sie habe den Bundesratsbeschluß veranlaßt. Ein Einschreiten sei dringend nötig gewesen. Klagen würden bei jeder sozialpolitischen Maßregel laut, man dürfe jedoch nicht vor jedem Widerspruch zurückschrecken.

Das preußische Abgeordnetenhaus beendete am Dienstag die Beratung des Antrages Arend (freik.) auf Außerkraftsetzung der Verordnung betr. den Betrieb von Bäckereien. Nach längerer Debatte, die jedoch neue Gesichtspunkte nicht zeitigtet wurde der Antrag gegen die Stimmen des Zentrums und der freisinnigen Volkspartei angenommen. Es folgte die Interpellation Kanitz (kons.), ob und weshalb die Bahnverwaltung Abschlüsse in westfälischer Kohle zu dem hohen Preise von 9 Mark pro Tonne gemacht habe. Geh. Rat Brefeldt erklärte, der Preis sei ein annehmbarer, da keine Gelegenheit vorhanden ist, anderweit billigere Kohlen zu beschaffen. Eine unnatürliche Preissteigerung könne infolge ausgiebiger Konkurrenz nicht eintreten. Eine Besprechung der Interpellation erfolgte nicht, da ein bezüglicher Antrag nicht die nötige Unterstützung fand. Mittwoch: Kleine Vorlagen.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag bewilligte am Montag zunächst die Etatsüberschreitung für artilleristische Zwecke, wobei vom Bundesratstische versichert ward, daß künftig der Posten im Etat nach Möglichkeit Aufnahme finden würde. Bei der Besprechung eines Kredits für die Schutzgebiete bezüglich Umformung der Schutztruppe bringt Abg. Bebel aufs neue seine zum größten Teil bereits widerlegten Anschuldigungen gegen Dr. Peters zur Sprache. Regierungsseitig mird darauf hingewiesen, daß man das Resultat der eingeleiteten Untersuchung abwarten müsse. Die Vorlage geht an die Butgetkommission. Es folgte die zweite Beratung der Militärvorlage, betreffend Umformung der vierten Bataillone. Die Vorlage gelangte mit großer Majorität zur Annahme. Ein dazu gestellter Antrag Richter, betreffend gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit, wurde abgelehnt. Bezüglich der Reformvorlage wurde vom Regierungstische aus nichts geäußert. Abg. Richter bezweifelte, ob Fürst Hohenlohe im Herbste noch Reichskanzler sein würde. Endlich wurden die noch ausstehenden Forderungen des Nachtrags-Etats, mit Ausnahme der für Neuguinea, angenommen.

Auf der Tagesordnung des Reichstages standen am Dienstag einige 40 Positionen. Zunächst wurde die zweite Beratung der noch ausstehenden Nachtragsetats beendet. Eine kurze Debatte erhob sich eigentlich nur bei der Forderung von 600 000 Mk. für Kasernements beim württembergischen Kontingent. Die Forderung wurde bewilligt. Nach Erledigung des Nachtragsetats für Heereszwecke wurden in rascher Folge die Nachtragsetats für Marine, Post und Reichseisenbahn angenommen. Ohne Debatte wurde auch der zweite Nachtragsetat von 451 000 Mark zu Versuchen im Bereiche des Artilleriewesens bewilligt; darauf wurde die Militärverwaltung in dritter Lesung entgültig angenommen. Die Gesamtabstimmung über die Gewerbenovelle wurde wegen augenscheinlicher Beschlußunfähigkeit des Hauses zurückgestellt. Bei der nun folgenden Beratung über 40 Petitionsberichte ergiebt sich eine Debatte, in deren Folge Abg. Fischbeck (fr. Vg.) die Beschlußfähigkeit des Hauses bezweifelt. Die notwendige Auszählung ergab die Anwesenheit von nur 176 Mitgliedern. Das Haus ist also nicht beschlußfähig. Nächste Sitzung: Mittwoch.

Die Majestäten machten am Dienstag früh einen Spazierritt in die Umgegend von Potsdam. Zurückgekehrt von demselben, hörte der Kaiser im Neuen Palais die Vorträge des Ministers v. Berlepsch und der Kabinettschefs v. Lucanus und v. Hahnke. — Der gegenwärtig in Berlin weilende japanische Marschall Yamagata wird am heutigen Mittwoch vom Kaiser empfangen werden. Eine politische Mission hat der Marschall nicht zu erfüllen.

Gestern (Dienstag) vor 25 Jahren fand der Siegeseinzug der aus Frankreich heimgekehrten Truppen in das festlich geschmückte Berlin statt. An ihm nahmen im ganzen 42000 Mann teil, die Garde, ein Bataillon der Königsgrenadiere und Deputationen aller übrigen Truppenteile des deutschen Heeres. Vor den lorbeergeschmückten Truppen her wurden die erbeuteten Kriegstrophäen getragen. Alle Herzen schlugen den Heimkehrenden entgegen, vor allem dem greisen Heldenkaiser und dem Dreigestirn seiner verstienstvollen Heerführer und Staatsmänner: Moltke, Bismarck und Roon.

Es wird als sicher angenommen, daß die Anwesenheit des Vizekönigs Li-Hung-Tschang mit der Erteilung erheblicher Aufträge an die deutsche Industrie für die chinesische Regierung im Zusammenhange steht. — Vizekönig Li-Hung-Tschang empfing Sonntag vormittag den Besuch des Staatssekretärs Marschall, welcher ihm im Auftrage des Kaisers das Großkreuz des Roten Adlerordens überreichte. Auch der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe stattete dem Vizekönig Li-Hung-Tschang einen längeren Besuch ab.

Zu Ehren des chinesischen Vizekönigs Li-Hung-Tschang fand am Dienstag mittag beim Kaiserpaare größere Tafel statt, zu welcher u. a. geladen waren: der Großherzog von Sachsen, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, Herzog Ernst Günther, der Bruder der Kaiserin, Herzog und Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg, Prinz Albert von Belgien, ferner das Gefolge Li-Hung-Tschang's, sowie der Reichskanzler, der Staatssekretär des Auswärtigen, die Minister u. s. w. Die Tafelmusik wurde von den Trompeterkorps des Regiments der Gardes-du-Corps und des Leib-Husarenregiments ausgeführt. Der Kaiser brachte einen Trinkspruch aus, welchen Li-Hung-Tschang in chinesischer Sprache erwiderte.

Im Laufe des Dienstags besichtigte Li-Hung-Tschang die Löwe'sche Gewehrfabrik in Martinikenfelde und empfing den Vorstand der Krupp'schen Werke Geh. Rat Jemke, sowie den Leiter einer der großen Berliner elektrischen Werke.

Am heutigen Mittwoch trifft der Vizekönig in Begleitung des Oberst Liebert in Frankfurt a. O. ein. Auf dem Kunersdorfer Exerzierplatz wird ihm Oberst Liebert nicht nur das 12. Infanterie-Regiment, sondern auch Teile des 18. Feldartillerieregiments und der 3. Ulanen vorführen. An das Exerzieren schließt sich ein Frühstück im Offizierkasino des 12. Infanterie-Regiments. Bei der Abfahrt des Vizekönigs wird das Regiment von der Kaserne bis zum Bahnhof Spalier bilden.

Daß die Anwesenheit Li-Hung-Tschang's in Deutschland mit der Erteilung erheblicher Aufträge an die deutsche Industrie für die chinesische Regierung in Zusammenhang steht, wird von der „Post" bestritten. Der Vizekönig bringt bestimmte Aufträge nicht mit; sein Zweck ist vielmehr nur der, durch eigene Anschauung die großen industriellen Etablissements und ihre Leistungen kennen zu lernen. Daß aus dem Besuch sich mit der Zeit sehr erhebliche Vorteile für unsere deutsche Industrie entwickeln können, ist höchst sehr wahrscheinlich.

Der chinesische Vizekönig Li-Hung-Tschang ist von seiner Aufnahme in der Reichshauptstadt wie er seiner Umgebung wiederholt erklärt hat, hoch befriedigt. Die Audienz beim Kaiser verlief in der feierlichsten Weise. Der Vizekönig ist ein alter Mann von 73 Jahren mit grauem Schnurrbart und auf der Nase eine Brille, durch die zwei kluge Augen prüfend blicken.

Liebknecht, welcher sich zurzeit auf Agitationsreisen in Frankreich befindet, hat sich dort unverhüllt für einen echt französisch gesinnten Mann ausgegeben, indem er erklärte, seine Reden im deutschen Reichstage seien derart von französischem Geiste erfüllt, daß seine Kollegen ihn den „Franzosen" nennen. Liebknecht mahnte zur Aufrechterhaltung der Arbeiter-Internationale, zur Einigung aller Völker und versicherte, daß keine andere Grenzen bestehen als diejenigen, die zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten sich erheben.

Rußland.

Der Kaiser von Rußland trifft am 23. und 24. August in Wien ein. Sämtliche österreichischen und ungarischen Minister werden aus diesem Anlaß ihren Ferienaufenthalt unterbrechen, um an den Empfangsfeierlichkeiten teilnehmen zu können.

Türkei.

Auf Kreta ist eine teilweise Einstellung der Feindseligkeiten erfolgt. Die Pforte hat dem Druck der Großmächte insoweit nachgegeben, daß sie die Truppen aus den Städten zurückgezogen hat, damit wenigstens die Küstenbewohner von weiteren Metzeleien und Plünderungen befreit bleiben.

---

6. Verbandstag der westfälischen Feuerwehren.

Am Samstag und Sonntag fand in Münster der 6. westfälische Feuerwehr-Verbandstag statt, verbunden mit der Feier des 25jährigen Bestehens der Münsterschen Feuerwehr und dem 11. Verbandsfest der münsterländischen Feuerwehren. An der Delegierten-Versammlung beteiligten sich etwa 200 Vertreter. Die Verhandlungen leitete Herr Modersohn-Unna. An Se. Majestät den Kaiser wurde eine entsprechende Depesche gesandt. 8 Feuerwehrlente erhielten die Verbands-Auszeichnung für 25jährige Dienstleistung.

Aus dem Geschäftsbericht des Ausschusses ist hervorzuheben, daß der Ausschuß im letzten Jahre vier Sitzungen abgehalten hat. Im Bezirk des Verbandes haben vier größere Schadenfeuer stattgefunden, bei denen auch Menschen zu grunde gingen. Der technische Feuerwehrtag ist im letzten Jahre ausgefallen, dagegen wurde der Krupp'schen Feuerwehr in Essen ein Besuch abgestattet. Die westfälische Provinzial-Feuer-Sozietät zahlte an den Verband einen Betrag von 1000 Mark und verschiedene Feuer-Versicherungs-Gesellschaften einen solchen von je 100 Mark. Der westfälischen Feuerwehr-Unfallkasse gehören 228 Wehren mit 16 091 Mitgliedern an und betrug die ausgezahlte Rente 8158 Mark. Im abgelaufenen Jahre kamen allein 67 Unfälle zur Anmeldung, für welche 3700 Mark Entschädigung gezahlt wurden. Das Vermögen der Kasse belief sich am Jahresschluß auf über 123000 Mark. Der Verband zählt augenblicklich 145 Wehren mit 10310 Mitgliedern und hatte seine Kasse eine Einnahme von 635 Mark und eine Ausgabe von 585 Mark.

Aus den nunmehr folgenden Verhandlungen über die von den einzelnen Wehren eingegangenen Anträge ist zu erwähnen, daß man die Einführung einheitlicher Führer-Abzeichen (1, 2 und 3 Sterne) beschloß und dem Antrage Unna zustimmte, welcher denjenigen Feuerwehrleuten, welche die Verbandsauszeichnung für 25jährige Dienstzeit erhalten haben, ein Besitzzeugnis ausgestellt und das Tragen der käuflichen Fest-Medaillen verboten haben will. Zu Ausschuß-Mitgliedern wurden die ausscheidenden Herren Modersohn-Unna und Hubert-Siegen wiedergewählt. Bei der Bestimmung des nächstjährigen Verbandstags-Ortes mußte das Los entscheiden, da sowohl auf Hagen als auch auf Gelsenkirchen, welche beide Städte sich beworben hatten, je 92 Stimmen fielen, und fiel die Entscheidung auf Gelsenkirchen. Den Verhandlungen folgte ein größeres Festessen.

Der eigentliche Festtag war der Sonntag, und hatte die Eisenbahnverwaltung verschiedene Extrazüge zur Beförderung der Festteilnehmer nach Münster einlegen müssen. An dem Festzug beteiligten sich gegen 120 Feuerwehren mit etwa 3000 Mitgliedern und bot derselbe durch die verschiedenartigen Uniformen ein farbenprächtiges Bild. Auf dem Neuplatz begrüßte Herr Oberbürgermeister Windthorst im Namen der Stadt die Wehrmänner, für welchen Gruß Herr Modersohn-Unna mit einem Hoch auf die Stadt Münster dankte. Hierauf folgten Uebungen der Feuerwehren von Münster und Burgsteinfurt an einem eigens für diesen Tag erbauten Steigerhause. Nach stattgehabter Uebung löste sich der Zug auf und in den Straßen der Stadt Münster entwickelte sich, da viele Auswärtige zu dem schönen Schauspiel herbeigeeilt waren, ein reges Leben, bis abends die Festteilnehmer sich wieder auf den Rückweg begeben mußten.

Mit dem Verbandstage war auch eine Fachausstellung verbunden, an welcher sich etliche 20 Firmen durch Ausstellung einschlägiger Industrie-Erzeugnisse beteiligten.

Westfalen-Rheinland.

Schwerte, 13. Juni. Die Eisenbahnbehörden geben dem reisenden Publikum folgende beherzigenswerte Fingerzeige: Um Verschleppungen vorzubeugen, versehe man sein Reisegepäck mit dem Namen und Wohnort, namentlich bringe man auf dem Deckel der Schließkörbe ein Brettchen oder dergl. an, auf welchem die bahnseitige Beklebung dauerhaft angebracht werden kann. Wenn Radfahrer schon in einer Anzahl von fünf Mann zusammen die Eisenbahn benutzen wollen, so liegt es in deren eigenem Interesse, die Gepäckabfertigung, welche durch einen Fernsprecher immer und leicht zu erreichen ist, eine Stunde vorher zu benachrichtigen, um die Mitgabe und namentlich das vorsichtige Unterbringen der Räder in den gewünschten Zug ermöglichen zu können.

Schwerte, 15. Juni. Zur Verbesserung der Arbeiterwohnungen in unserem Kreise will der Kreis die Gründung von Bauvereinen und -Genossenschaften veranlassen und denselben als Mitglied beitreten. Auch sollen die einzelnen Gemeinden zur Erwerbung der Mitgliedschaft solcher Vereine veranlaßt werden. Außerdem hat sich der Kreisausschuß bereit erklärt, für diese Bauvereine Darlehen von der Versicherungsanstalt Westfalen zu vermitteln.

Schwerte, 15. Juni. Das von Herrn Breß im Garten des Hotel Sternberg am

Samstag abend veranstaltete Konzert der Merkert'schen Kapelle aus Dortmund war sehr gut besucht und die Beleuchtung des schönen Gartens war so prächtig, daß man bei der außerordentlich günstigen warmen Temperatur sich ganz gut eine sog. italienische Nacht vergegenwärtigen konnte. Die Konzertvorträge der Kapelle, nur Blechmusik, fanden namentlich im zweiten Teile des Programms Beifall. Dem Vernehmen nach sollen noch einige weitere Konzerte von der Kapelle hier gegeben werden und hoffentlich hören wir auch dann deren vorzügliche Streichmusik, die bei dem jetzigen Konzert sehr vermißt wurde.

Schwerte, 13. Juni. Zu den Giftpflanzen zählt, wie in einigen Zeitungen gesagt wird, auch der Oleander. Gleichzeitig wird, wenn auch etwas sehr verspätet, darauf aufmerksam gemacht, daß die reizenden Maiglöcklichen ebenfalls ein ganz gefährliches Gift enthalten. Darum sei zur Vorsicht gemahnt.

Schwerte, 17. Juni. Die Entscheidung des Berliner Landgerichts I inbezug auf die Bezahlung der Zahn-Plombierungskosten durch die Krankenkasse ist bereits im Mai 1895 ergangen und spricht natürlich nur vom billigsten Plombierungs-Material, insbesondere heißt es in dem Urteil: „Das Plombieren der Zähne ist als ärztliche Behandluug in den Fällen gesetzlich zu gewähren, in welchem die Notwendigkeit desselben zur Beseitigung einer wirklichen Krankheit ärztlicherseits festgestellt ist."

§ Schwerte, 15. Juni. Zu der heutigen Sitzung der Stadtverordneten waren 9 Mitglieder erschienen, vom Migistrat waren anwesend die Herren Backhausen, Niederstadt, Möhling, Berckemeyer und Bürgermeister Mönnich. Mit den Beschlüssen der Kommission vom 9. Juni d. J. bezüglich Errichtung eines Amtsgerichtsgebäudes erklärt sich Versammlung einverstanden. Die Zinsen aus der Kaiser-Wilhelm-Augusta-Stiftung sollen der hiesigen Armen-Deputation zur Verteilung überwiesen werden. Dieser Punkt wird bis zum Schluß der Sitzung zurückgestellt. Dem Vorstand der Kleinkinderschule wurde auf seinen Antrag ein Zuschuß von 450 Mk. für dieses Jahr bewilligt. Als Vertreter zum Städtetag wurden die Herren Bürgermeister Mönnich und Stadtverordneten-Vorsteher Landsberg gewählt. Behufs Errichtung einer provisorischen Bade-Gelegenheit bewilligt Versammlung einen Kredit bis zu Mk. 750, jedoch in der bestimmten Erwartung, daß die betreffende Kommission schleunigst Projekt ausarbeiten und vorlegen läßt: a) betreffs Errichtung eines Brause- und Wannebades, sowie b) wegen Errichtung eines Sommer-Schwimmbades an der Ruhr, welche beide Anstalten einem dringenden Bedürfnis entsprechen. Das Revisions-Protokoll vom 29. April d. J. über Aufnahme der Wertpapiere städtischer Sparkasse wurde vorgelegt und fand sich dagegen nichts zu erinnern. In Sachen betreffs evtl. Erwerbung der Schulte-Nölle'schen Weide nimmt Versammlung Kenntnis von den vorgelegten Akten, bittet jedoch den Magistrat, die Frage der Erwerbung der Weide doch nochmals gelegentlich in Erwägung zu ziehen, umsomehr als uns die bezügliche Offerte bis zum 1. November d. J. in Hand gegeben ist. Der Beitrag zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft im Betrage von Mk. 304,77 soll auf die Stadtkasse übernommen werden. Von der Mitteilung über Verwendung von Abfällen in Schlachthäusern nahm Versammlung Kenntnis. Zum Kaiser-Denkmal auf Hohensyburg wurde ein Zuschuß von Mk. 1000 bewilligt.

□ Villigst, 16 Juni. Am vergangenen Sonntag war eine Versammlung in der Wirtschaft „Zur Ruhrbrücke" einberufen, um der Gründung eines Krieger-Vereins für Villigst, Amt Ergste, Amt Westhofen und Umgegend näher zu treten. Es hatten sich über 40 gediente Mannschaften eingefunden. Außerdem hatten 18 Kameraden, welche zu erscheinen verhindert waren, den Beitritt zum Verein schriftlich erklärt. Als provisorischer Vorstand wurden 10 Herren gewählt; zum Vorsitzenden Schulte-Großenbräucker, zum Stellvertreter Friedr. Schröder, Schriftführer Heinr. Nolte, Kassierer Wilh. Melchheyer, Beisitzer Jos. Eichhoff, Friedr. Hengstenberg, Wilh. Schäfer, Heinr. Marquis, Heinr. Mark, Heinr. Elsenplässer son. Zur Aufstellung der Statuten und weiteren Beitrittserklärungen wurde Sonntag, den 4. Juli, abends 7 Uhr, an der „Ruhrbrücke" festgesetzt. Diejenigen gedienten Mannschaften im Dorfe Villigst, welche dem Vereine jetzt beizutreten nicht gewillt sind, können später nicht mehr aufgenommen werden. Es soll jedoch jedem ein Zirkular zum Unterzeichnen vorgelegt werden, außerdem auch in den beiden in Schwerte erscheinenden Zeitungen hierzu eingeladen werden. Wir wünschen dem Verein in seinen edlen Bestrebungen ein kräftiges Gedeihen.

Höchsten, 15. Juni. Nachdem wir seit kurzem von Bränden verschont geblieben sind, stiegen am 12. Juni cr. die Flammen aus dem Hause des Bergmanns Chr. Butterweck empor. Durch die herbeigeeilten Leute wurden fast sämtliche Mobilien gerettet und das Feuer bis um 11 Uhr gelöscht. Nach dieser Zeit hat sich das Feuer wieder entfacht und ist das Haus bis auf 3 Umfassungswände niedergebrannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Sölde, 15. Juni. Ueberfallen und in brutalster Weise zugerichtet wurde gelegentlich der Hochzeitsfeier des Bergmanns Heinrich Stock zu Sölderholz in voriger Woche nachts gegen 12 Uhr von den Bergleuten Gebrüder Möller, Wagner und Dreyer von hier der junge Ehemann und der ihm Hülfe leistenden Bruder und Vater. Stock sen. erhielt eine 15 Ztm. lange Wunde am Kopfe und mußte sofort ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen.

Sölde, 15. Juni. Der Bergmann Wagner aus Aplerbeckermark hatte am 12. d. M. auf der Zeche „Caroline" bei Holzwickede 30 Mk. Abschlag genommen und und als er auf dem Nachhausewege im Sölderholz gute Freunde traf, wurde in der Wirtschaft Lünschermann Halt gemacht. Die Sitzung währte solange, daß Wagner sinnlos betrunken wurde und sich erst am andern Morgen im Tanzsaal des Lünschermann mit vollständig geleerten Taschen wiederfand. Nähere Nachforschungen ergaben, daß Bergmann Karl Westermann ihm die Taschen leer gemacht haben müsse. In die Enge getrieben, gestand er auch ein, am andern Morgen nach dem Gelage viel Geld in seiner Tasche vorgefunden zu haben, ohne zu wissen, woher es stamme. Er hat sich auch nicht lange über die Herkunft des Geldes Kopfzerbrechen gemacht, sondern suchte es schleunigst an den Mann zubringen. Für 6 Mk. kaufte er sich eine neue Hose und für den Rest machte er sich einen guten Tag in Dortmund.

Sölderholz, 15. Juni. Einen untreuen Gehülfen hatte der Wirt und Bäckermeister Fritz Flunkert zu Hengsen in dem Bäckergesellen Heinrich Drilling von hier. Als derselbe am 9. d. M. mit dem Fuhrwerk seines Prinzipals zum Abliefern von Ware ausgeschickt war, ließ derselbe, nachdem er die Ware verkauft hatte, das Fuhrwerk hierselbst auf offener Straße stehen und war spurlos verschwunden. Es hat sich nun herausgestellt, daß er bei vielen Kunden Geld einkassiert und dasselbe nicht abgeliefert hat. Der unterschlagene Betrag beläuft sich auf 120 Mark. Auch hat Drilling noch ein Paar Stiefeln und ein Paar Hosenträger gestohlen. Bis jetzt hat man keine Spur von dem Ausreißer.

Holzwickede, 15. Juni. Vorgestern befuhr der Knecht des Guts- und Ziegeleibesitzers Natorp hierselbst mit zwei hintereinander gekoppelten Wagen die hiesige Chaussee. Mehrere Kinder kletterten nun auf den hintersten Wagen und als der Knecht dieselben dort vertreiben wollte, kam der 5 Jahre alte Sohn des Bergmanns Matzkowski beim Herabspringen zu Fall und der schwere Wagen ging dem Kinde über die Brust. Ehe ärztliche Hülfe herbeigeholt werden konnte, war das Kind eine Leiche.

Holzwickede, 15. Juni. Nicht wenig erstaunt war der Bahnwärter Wiedemann von hier, als er am 12. d. Mts. abends nach Hause kam und seine Wohnung leer fand. Seine Frau war mit Kind und Kegel ausgerückt, nicht einmal die Ziege hatte sie mitzunehmen vergessen.

Dortmund, 12. Juni. Da ein großer Teil der Maurer streikt, so sieht sich der schöne Hermann, welcher bekanntlich Handlangerdienste bei den Maurern verrichtet, ebenfalls genötigt, die Spießpfanne in den Ruhestand zu versetzen. Man kann ihn jetzt tagtäglich durch die Straßen unserer Stadt schlendern sehen. Einmal erscheint er im Matrosenanzug, einmal im schwarzen Gehrock, Zylinder und weißer Binde, dann wieder im blauen Kittel und Militärmütze. Verwundert bleiben die Leute stehen, er aber schreitet fürbaß und verzieht dabei keine Miene. Auf dem Westenhellweg wurde er vor einigen Tagen das Opfer einer Verwechslung. Als er denselben im Zylinder passierte, trat plötzlich ein Herr zu ihm, welcher ihn mit „Guten Tag, Herr Doktor" anredete. Der Herr, welcher etwas kurzsichtig ist, hielt ihn für einen ihm befreundeten Arzt. „Bitte mein Herr, Sie verthun sich, mein Name ist Niggemann", erwiderte der Angeredete unter einer höflichen Verbeugung und schritt seinen Weg weiter.

Dortmund, 13. Juni. Ueber fremde Grundstücke waren in der Dortmunder Feldmark verschiedene Personen gegangen, welche daraufhin mit polizeilichen Strafmandaten bedacht wurden. Die mit letzteren Bedachten beantragten richterliche Entscheidung und wurden auch vom Schöffengericht freigesprochen, weil nur derjenige sich strafbar macht, welcher über solche Aecker, Weiden, Wiesen ꝛc. geht, fährt, reitet oder Vieh treibt, die mit einer Einfriedigung versehen sind oder deren Betreten durch Warnungszeichen untersagt ist. Die Landwirte werden gut thun, sich hiernach zu richten und ihre Grundstücke, deren Betreten sie verhüten wollen, mit Warnungstafeln zu versehen.

Lünen, 16. Juni. Im hiesigen Krankenhause betrugen sich dieser Tage abends drei Insassen, welche sich in betrunkenem Zustande befanden, in so flegelhafter und ruhestörender Weise, daß gegen 10 Uhr ihre Verhaftung erfolgen mußte.

Hagen, 15. Juni. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich am Samstag vormittag in der Wehringhauserstraße in der Nähe der Schwenke. Der Schmelzmeister Stracke von der Firma Erckenzweig und Schwemann wollte eiligst über das Geleise der elektrischen Bahn gehen, als er mit einem Absatz in dem Geleise hängen blieb und dadurch zu Fall kam. In demselben Augenblick näherte sich ein Wagen der elektrischen Bahn, der dem Unglücklichen über den Körper fuhr. Der Mann war sofort eine Leiche. Der Schmerz seiner Frau und der sechs unmündigen Kinder ist wohl zu begreifen. Ob den Wagenführer auch noch eine Schuld trifft, wird die Untersuchung lehren.

r. Bochum, 10 Juni. In einer zu Bochum abgehaltenen Delegierten-Versammlung wurde der Beschluß gefaßt, einen Verband für die Rangiermeister der preußischen Staatseisenbahnen ins Leben zu rufen. Zweck der Vereinigung soll sein, den Mitgliedern und deren Hinterbliebenen ein Sterbegeld in Höhe von 100 bis 300 M. zu gewähren, die Hebung des Standesbewußtseins, Pflege allgemeiner und sachlicher Bildungsbestrebungen ꝛc. Der gewählte Vorstand hatte ein diesbezügliches Statut ausgearbeitet. Dasselbe ist von der Delegierten-Versammlung angenommen und bereits der Königl. Regierung zu Arnsberg zugesandt. Die edlen Zwecke der Vereinigung haben überall lebhafte Anerkennung gefunden und haben sich bereits eine Anzahl von Ortsvereinen gebildet. Nach den Zustimmungen zu urteilen, welche dem Zentralvorstande in Bochum, woselbst sich auch der Sitz der Kasse befindet, wird die Vereinigung einen sehr großen Umfang annehmen und ohne Zweifel gute Früchte tragen. Es wäre nun zu wünschen, daß auch an anderen Orten die Rangiermeister zusammenträten und einen Ortsverein bildeten. Auf Wunsch versendet der Zentral-Vorstand gerne Statuten ꝛc. Beitrittsberechtigt sind die Rangiermeister, Rangiermeister-Diätare und Hülfsrangiermeister, sofern sie ihre Prüfung bestanden haben. Möge man sich recht bald allerorts der Vereinigung anschließen. Je größer die Mitgliederzahl, desto mehr kann geleistet werden. Anfragen ꝛc. wolle man richten unter Chiffre V. R. No. 40 postlagernd Bochum.

Bochum, 16. Juni. Der Unterverband westfälischer Schuhmacher-Innungen hält am 28. und 29. Juni d. J. seinen 7. Verbandstag hierselbst ab. Die Verhandlungen, zu welchen auch der Vorsitzende des Zentral-Verbandes, Herr Fritz Beutel in Berlin, sein Erscheinen zugesagt hat, findet in der Restauration Fleischhauer an der Wilhelmsstraße statt.

Grumme (Kreis Bochum), 16. Juni. In Arrest bringen wollte hierselbst der Polizeisergeant zwei Männer und eine Frauensperson, als ihm letztere plötzlich das Seitengewehr abnahm und ihm eine Schlagader des Unterschenkels damit zerschnitt. Dem herbeigerufenen Arzt gelang glücklicherweise die Rettung des Verunglückten.

Gelsenkirchen, 16. Juni. Eine ganze Diebesbande, acht Männer und vier Weiber, ist zur Nachtzeit hierselbst verhaftet und dem Gerichtsgefängnis in Essen zugeführt worden. Zu ihnen gehört auch ein tags zuvor festgenommener Bäckerlehrling, und dieser hat die ganze Gesellschaft verraten.

Elberfeld, 12. Juni. Am hellen Tage angefallen und durch Messerstiche tötlich verletzt worden ist der Bandwirker K. gestern auf dem Rückwege von Langenberg hierher. Von dem Thäter fehlt jede Spur. Es ist dies innerhalb drei Tagen der zweite Mord resp. Mordanfall in jener Gegend.

Duisburg, 17. Juni. Als Schwindel hatte hierselbst ein Arzt gegenüber einem homöopathischen Arzt die Homöopatie bezeichnet. Der Homöopath fühlte sich dadurch beleidigt, klagte und erzielte die Verurteilung seines Kollegen zu 30 Mark Geldstrafe.

Düsseldorf, 12. Juni. Durch eine in die Augen fallende Annonce im hiesigen „General-Anzeiger" kündigte ein Wirt an, daß er die 1873er Zehn-Pfennigstücke zu einer Mark das Stück ankaufe. Schon morgens früh von 6 Uhr an hatte der Wirt das Haus voll von Gästen, die recht viele der genannten Stücke gesammelt und sie nunmehr an den Mann bringen wollten. Der Wirt ließ sich jedoch nicht sehen und verließ sogar gegen 9 Uhr sein Haus. Es kamen Leute von Ratingen, Neuß, Grevenbroich ꝛc. Sie wurden damit vertröstet, der Mann sei nicht da, er käme erst gegen 1 Uhr nach Hause. Um diese Zeit war dann die Wirtschaft vollständig belagert. Jetzt erst wurde den Leuten klar, daß sie gefoppt waren. Der Wirt erklärte, daß er die Annonce nicht habe einrücken lassen.

Düsseldorf, 17. Juni. Bei einem schweren Gewitter schlug hierselbst ein Blitzstrahl in die Oberleitung der elektrischen Bahn und fuhr durch den Wagen in die Erde. Obwohl der Wagen dicht besetzt war, wurde keiner der Fahrgäste verletzt, da die Blitzableiter und Bleisicherungen in dem Wagen glatt funktionieren.

Köln, 13. Juni. Unter dem Vorgeben, Bestellungen von Verwandten aus Dietz ausrichten zu wollen, betrat ein anständig gekleideter Mensch die Wohnung einer Beamtenfamilie in der Zülpicherstraße hierselbst. Der Mensch verriegelte die Zimmerthüre und forderte von der allein anwesenden Frau die Herausgabe ihres Geldes. Die geängstigte Frau wollte zum Fenster eilen, doch der Mensch versperrte ihr den Weg, erklärte, daß er bereits 8 Jahre wegen Totschlag im Zuchthaus gesessen, er schrecke vor keiner That zurück, sie dürfe sich nicht „mucken". Die Frau übergab dem Räuber ihre Barschaft, worauf dieser schleunigst das Weite suchte. Wie es heißt, ist die Polizei dem gefährlichen Menschen auf der Spur.

Köln, 13. Juni. Eine größere Festungs-Luftschiffer-Uebung findet hierselbst vom 1. bis 28. Juli statt. Die zu der Uebung erforderlichen Mannschaften werden im alten Fort 9 untergebracht.

Koblenz, 16. Juni. Eine Rheinreise eigener Art macht eine Gesellschaft Engländer, Damen und Herren, die dieser Tage hierselbst eintraf. Diese Engländer fahren bis nach Straßburg auf ihrem Schraubenbootchen, welches in der Art der Torpedoboote gebaut ist. Zum Besuche der Sehenswürdigkeiten auf dem Lande führen sie Fahrräder mit sich. Von Straßburg aus erfolgt die Rückreise auf demselben Wege.

Baden!

Daß die Volksgesundheit einer der wichtigsten Faktoren des Staatslebens ist, daß auf ihr im Grunde doch immer schließlich das Gedeihen einer Nation beruht, sollte in unserer Zeit mehr erkannt werden, als es gemeinhin geschieht, und man sollte aus solcher Erkenntnis auch weit mehr als bisher die praktischen Konsequenzen ziehen! Die moderne Welt thut ja anerkennenswert viel, um das Elend, welches aus körperlichen und geistigen Krankheiten entsteht, zu lindern, sie thut aber viel zu wenig, um solche zu verhüten und die Volksgesundheit zu heben.

Eines der vielen Dinge, welche hierzu beitragen können und sollen, ist das Baden, womöglich tägliches, und gerade damit sieht es in unserm deutschen Vaterlande noch ziemlich traurig aus. Wie viele giebt es unter unserer Arbeiter- und Landbevölkerung, welche, nachdem sie der Kinderbadewanne entwachsen sind, niemals wieder zu einem Vollbade kommen, und wie viele glauben der Pflicht gegen ihre Gesundheit nachgekommen zu sein, wenn sie ein- oder zweimal im Jahre ihren Körper vollständig ins Wasser tauchen! Und doch wäre es für die Volksgesundheit von außerordentlich günstigem Einfluß, wenn die Gewohnheit des täglichen Badens zur Volkssitte bei uns werden könnte. Solche allgemeine Sitte möchte wohl dazu beitragen, unser Volk gesunden zu lassen, nicht nur in körperlicher, sondern auch in geistiger und sittlicher Hinsicht. Daß es für die körperliche Gesundheit von der größten Bedeutung ist, wenn die Haut jeden Tag durch ein Vollbad gereinigt und erfrischt wird, dürfte allgemein anerkannt werden. Daß aber auch der Geist aus der Schlaffheit und Energielosigkeit, in welche unsere Zeit nach hastiger Anspannung und Erregung so vielfach versinkt, am besten durch die Gewohnheit kalten Badens geweckt wird zu frischem, regem Leben, wird viel zu wenig von unseren Volksfreunden hervorgehoben. Und doch ist es so! Versuchet es nur eine Zeit lang, ihr, die ihr eure Erholung von der Arbeit des Tages nur zwischen vier Wänden sucht, wo ein paar Dämmerungsstunden mit Skatspielen oder oberflächlicher Unterhaltung zugebracht werden, und ihr, die ihr nur in einem kurzen Spaziergang die abgespannten Nerven zu kräftigen denkt! Hinein in das Wasser, jeden Tag, sobald es die Witterung erlaubt, und ihr werdet bald neue Frische und Stärke fühlen!

Der heiße Sommer ist da, und der treibt ja den Menschen von selbst dazu an, Erfrischung in der kühlenden Flut zu suchen. Folget diesem Triebe, deutsche Männer und Frauen! Und ihr, deutsche Eltern und Erzieher, sehet zu, daß die euch anvertrauten Kinder jeden Tag, mindestens im Sommer, ihr Bad haben. Die günstigen Folgen werden sicher nicht ausbleiben. Die deutschen Stadt- und Dorfverwaltungen müssen aber mit allem Ernst dafür Sorge tragen, daß ihren Angehörigen billige Gelegenheit zum Baden gegeben wird. Das Geld, welches hierfür aus dem Gemeindesäckel ausgegeben wird, ist wahrlich gut angelegt. Freilich trägt es keine klingende Zinsen in barer Münze, aber es trägt reichlichen Segen in der Besserung der Gesundheit der Bevölkerung, und mit der Zeit kann an Kranken- und Irrenverpflegung, vielleicht auch an Gefängnissen das erspart werden, was für die Volksgesundung ausgegeben ist. Ob unsere deutsche Nation sich soweit entwickeln wird, daß in allen Gemeinden, wie es zum Teil vor dem dreißigjährigen Kriege bei uns der Fall gewesen ist, Warmbadehäuser auch in kalter Jahreszeit zum täglichen Gebrauch der Bevölkerung zur Verfügung stehen werden, mag dahingestellt sein Wir hoffen es, wenn auch für ferne Zeit. Das eine läßt sich aber auch schon heute erreichen, daß wenigstens im Sommer unentgeltliche Gelegenheit zum kalten Baden in freier Luft überall geschaffen wird, denn dazu gehören in den meisten Fällen keine erheblichen Mittel. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, die Volksfreunde anzuregen, allerorts gute Badegelegenheiten zu schaffen und möge das tägliche Baden

in ganz Deutschland zur Volkssitte werden zur Gesundung und Kräftigung der Nation und zum Heile des Vaterlandes.

Vermischtes.

* Die größte Uhr Deutschlands. Für die Michaeliskirche in Hamburg, welche in Folge ihres hohen Standpunktes für die eingelaufenen Schiffe zuerst sichtbar ist, soll eine neue Uhr geliefert werden, die Größenverhältnisse aufweist, wie sie in ganz Deutschland bisher noch nicht zu verzeichnen sind. Die vier Zifferblätter erhalten jedes einen Durchmesser von 8 m. der Kreis, auf den die Minuten liegen, einen solchen von 7,60 m. Der große Zeiger hat vom Mittelpunkt aus eine Länge von 3,68 m. und mit seinem Ausläufer nach hinten insgesammt eine Länge von 5 m., während der kleine Zeiger 3 m. lang ist ist.

* Die größte Laterne der Welt befindet sich auf dem Gelände der Berliner Ausstellung in der Nähe des Alpenpanoramas. Sie mißt vom Erdboden bis zur Spitze 16 Meter, hat am Boden einen Durchmesser von $1^3/_4$, an der Krone von $2^3/_4$ Meter. Um diese Riesenlaterne gruppieren sich 34 Gasglühlichtlampen, von denen vier mit je fünf Brennern an der Spitze befestigt sind und durch elektrische Fernanzünder in Brand gesetzt werden.

* Auf Chlotildenschacht bei Eisleben wurde ein Dynamitattentat gegen Beamte ausgeführt, glücklicherweise ohne Erfolg.

* Graz, 10. Juni. Der Blitz schlug in die dicht gefüllte Kirche zu St. Johann bei Leibnitz, verletzte 2 Personen schwer und 30 leicht. Bei der hierbei entstandenen Panik wurden viele Personen zu Boden geworfen und verletzt. Eine große Anzahl Kinder wurde noch im letzten Augenblick durch entschlossenes Eingreifen des dortigen Oberlehrers gerettet.

* Kiel. Als ein Zeichen der Zeit darf angesehen werden, daß auf die seitens des Magistrats erlassene Ausschreibung von acht Bureaugehülfenstellen, bei einem Anfangsgehalt von 1200 Mk. und vierteljährlicher Kündigung 600 Bewerbungen eingegangen sind. Fünf Militäranwärter und drei Hülfsarbeiter waren die Glücklichen, welche die vielbegehrten Stellen erhielten.

* Linz, 16. Juni. Bei einem Feste der Ortsfeuerwehr in Losenstein feuerte der 20jährige Sohn des dortigen Bäckermeisters Mukenhuber mehrere Flintenschüsse auf die vorbeimarschierende Feuerwehr ab. Es wurden 11 Personen, meist Familienväter, schwer verwundet. Das Motiv ist nicht bekannt.

* London, 11. Juni. Annie Dyer, die traurig berühmte Kindermörderin aus Reading, wurde gestern in dem Gefängnisse von Newgate gehängt. Die schwarze Haube wurde ihr über den Kopf gezogen und einige Augenblicke später verkündete die auf dem Gefängnisse aufgepflanzte schwarze Fahne, daß der Verbrecherin Gerechtigkeit widerfahren war. Obschon man in London auf diese Hinrichtung gefaßt war, hat sie doch auf die zahlreiche vor dem Gefängnisse versammelte Menge einen lebhaften Eindruck gemacht.

* Eine nicht üble Antwort des Grafen Münster wird aus Paris gemeldet. Der Redacteur des „Patrie" befragte bei einer zufälligen Begegnung den deutschen Botschafter Grafen Münster über die elsaß-lothringische Frage. Kurz entschlossen sagte dieser: „Sie haben Elsaß-Lothringen 200 Jahre lang besessen. Gut, lassen Sie es uns auch zwei Jahrhunderte, dann können wir ja weiter sehen." Der Chauvinist wußte auf diese feine Anspielung auf die einstige Annektierung der Provinzen nichts zu erwiderun.

* Eine merkwürdige Anwendung der Elektrizität zum Betriebe einer Alarmvorrichtung macht ein Franzose, um das Schreien der Wickelkinder auf eine elektrische Glocke zu übertragen, welche die sorgende Mutter oder die unaufmerksame Amme herbeirufen soll. Der Apparat besteht aus einem mikrophonischen Stromunterbrecher, welcher nahe dem Kopfe des Kindes in seiner Wiege angebracht ist und durch ein Relais mit einer elekrischen Glocke in Verbindung steht. Ein Schrei des Kindes wird den mikrophonischen Stromunterbrecher bethätigen und so ein Ertönen der Glocke verursachen. Diese sinnreiche Einrichtung dürfte auch für kranke oder behäbige Erwachsene, denen schon die kleinste Bewegung große Mühe verursacht, von nicht zu unterschätzendem Vorteil sein, indem dieselben dann nicht mehr auf einen Knopf zu drücken, sondern einfach den unaufmerksamen Diener zu schelten brauchen, um ihn an seine Pflicht zu erinnern.

* Madrid, 11. Juni. Kaum hat sich die Erregung über das Attentat in Barzelona gelegt, und schon wieder hat ein neues in dem Orte Allso, in der Nähe von San Sebastian stattgefunden. Eine Bombe explodierte dort auf der Thürschwelle der Wohnung des Schullehrers. Der Materialschaden ist groß, jedoch ist kein Unglücksfall zu verzeichnen. Das Attentat wird politischen Motiven zugeschrieben, und hat man allen Grund anzunehmen, daß es ein anarchistisches war.

* Hongkong, 12. Juni. Vorgestern starben hierselbst 36 Personen an der bubonischen Pest. Gestern wurden 34 Todesfälle und 52 Erkrankungen verzeichnet.

* Den Gipfel der Höflichkeit hat ein gewisser Simont im „Taganrog. Westnik" erklommen, indem er bekannt macht: Infolge äußerst starker Kurzsichtigkeit gerate ich sehr oft in die unangenehme Lage, Grüße von den Bekannten auf der Straße nicht zu erwiedern. Ich schaue sogar manchem ins Gesicht und grüße ihn doch nicht. Indem ich solches bekannt mache, bitte ich, hochherzig mich zu entschuldigen."

* Ueber den Gesang unserer Vögel hielt der bekannte Vogelkenner, Oberförster Adolf Müller-Darmstadt, in der Gesellschaft für Vogelkunde zu Frankfurt a. M. einen höchst interessanten Vortrag. Drei Arten sind zu unterscheiden: Schlag, Lied und Gezwitscher. Nur Schlag und Lied haben Bedeutung und erheben sich zu wirklich musikalischem Ausdruck. Von Familie zu Familie, von Geschlecht zu Geschlecht erbt sich der Gesang fort und erhält sich unveränderlich, aber nur in der Natur; in der Gefangenschaft dagegen erstirbt das Ursprüngliche, denn der freie und der gefangene Vogel vergleichen sich am besten dem Manne der Unabhängigkeit und dem Sklaven, dem Genie und dem talentlosen Stümper. Diese Musiker der Natur, deren Gesang ein Werbe- und Anlockungsmittel zur Minnezeit ist, sind Originalsänger, wie Nachtigall, Lerche, Rotkehlchen, Zaunkönig, Stieglitz, Hänfling usw., oder Potpourrisänger, wie Bastardnachtigall, Staar usw.; dazwischen findet man Abstufungen, z. B. bei Graugrasmücke. Der Fink singt Allegro-Presto, die Nachtigall Largo-Adagio, der Baumfink Allegretto, kein Tempo haben Pirol und Singdrossel, jedes Tempo entwickelt der alles beherrschende Gesang der Nachtigall, der Ton der Lerche. In besonders erregten Momenten sind die Sänger selbstthätiger Produktivität fähig. Die landschaftliche Umgebung wirkt auf den Gesang der Vögel ein, die ihren Dialekt haben, wie man ihn bei der menschlichen Stimme findet; der Vogel des Gebirges singt anders, als der Vogel in der Ebene. Die Zeit der Minne ist der Höhepunkt des Vogelgesanges, der Nachtigallenschlag, das Lied der Lieder, lebt und stirbt mit der Liebe der Sängerin.

Vom Büchertisch.

(Die unter dieser Ueberschrift angezeigten Werke sind in der Carl Braus'schen Buchhandlung vorrätig oder durch dieselbe zu beziehen.)

Bausteine zum Nachweis der Uebereinstimmung zwischen Natur und Gotteserkenntnis. Von Fachmann, Reg.-Rat a. D., Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses, 1886. Preis br. 1 Mk.

Der alte Gegensatz von Glaube und Unglaube hat in unserer Zeit insofern eine Verschärfung erfahren als sich der Unglaube auf die Resultate der Naturwissenschaft stützen zu können glaubte. Glaube soll dann identisch sein mit Unwissenschaftlichkeit und mit Borniertheit. Der Verfasser ist überzeugt, daß zwischen Naturerkennen und positivem Christenglauben kein Gegensatz besteht, sondern daß sie in Zukunft zu einer höheren Einheit werden versöhnt werden. Er postuliert dies aus der Einheit unsers Weiens und belegt dies durch Citate aus dem naturwissenschaftlichen Lager. Das Buch ist in seinem Erscheinen selbst in indirekter Beweis für das, was es beweisen will.

Muster franko ins Haus, grösste Auswahl.

Buckskin [1
doppeltbreit per Meter à Mk. 1.35
Cheviot
doppeltbreit per Meter à Mk. 1.95
versenden in einzelnen Metern franko
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,
Spezialität in Damenkleiderstoffen von
28 Pfg. an per Meter.

Unter den vielen im Handel befindlichen **Mineralwässern** ist das **Rhenser** in Deutschland das verbreitetste: 700 Waggonladungen erfordert der deutsche Konsum alljährlich. Die starke Nachfrage hat die die Brunnenverwaltung veranlaßt, eine Vergrößerung des Betriebs vorzunehmen, die eine Steigerung der täglichen Produktion auf 40000 Gefäße ermöglicht, welche teilweise in ganzen Schiffsladungen nach dem Auslande zum Versand gelangen. Die günstigen Verhältnisse der Hauptbestandteile (Kochsalz 1,21, doppeltkohlensaures Natron 1,12 und Glaubersalz 0,68 Gr.), die leichte Verdaulichkeit, die außergewöhnliche Haltbarkeit sichern dem Rhenser die Vorzüge eines trefflichen diätetischen Getränkes. Auf zahlreichen Ausstellungen ist das **Rhenser Mineralwasser** mit den höchsten Auszeichnungen bedacht worden, so zuletzt auf den Weltausstellungen zu Chikago und Amsterdam.

Niederlage für **Schwerte** befindet sich bei **Wilh. Heppe.**

Feiner Geist, feiner Gaumen, ist ein alter Erfahrungssatz. In der That sind geistvolle Leute an und für sich mehr oder weniger Gourmands. Wi sind deshalb überzeugt, uns den Dank von manchem Freunde einer guten Küche zu erwerben, wenn wir ihn auf die vorzügliche Suppenwürze von Maggi aufmerksam machen. Nur wenige Tropfen davon genügen, um auch der fadesten Suppe oder Fleischbrühe Wohlgeschmack und Kraft zu verleihen. Maggi's Suppenwürze sollte deshalb in keinem Haushalte fehlen. Sie kommt in zwei Sorten in den Handel, mit und ohne Kräutergeschmack — „fines herbes" und „purum" — und ist in allen Delikateß- und Kolonialwarengeschäften zu billigem Preise erhältlich.

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen, betr. den **Betrieb in Bäckereien u. Konditoreien** vom 4. März 1896, treten mit dem 1. Juli d. Js in Kraft. Wir machen die Arbeitgeber der betr. Betriebe hierdurch nochmals darauf aufmerksam, daß nach Passus I, Abs. 4:

a. eine mit dem polizeilichen Stempel versehene Kalendertafel,
b. eine Tafel, welche in deutlicher Schrift den Wortlaut dieser Bestimmungen wiedergiebt,

in den Betrieben ausgehängt werden muß.

Schwerte, d. 17. Juni 1896.

Die Polizei-Verwaltung.
Mönnich, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter den Rindviehbeständen des Brennereibesitzers W. Potthoff, sowie der Händler Emil und Abr. Sternberg ist erloschen.

Erkrankt an der Maul- und Klauenseuche sind die Kühe in den Weiden:

1. des Händlers Hirsch von Altena,
2. des Brennereibesitzers Färber,
3. des Metzgers Op den Winkel,
4. des Händlers Löwenberg von Hörde,
5. die Kühe in der sog. Fohlenweide,
6. die Kuh in der Weide des Küsters Wallrabe,
7. die Kühe des Landw. Wilke von Geisecke in der Pastoratweide und
8. die Kühe des Bergmanns Fr. Krumme zu Schwerterheide.

Die angeordnete Ortssperre besteht noch fort, worauf wir noch besonders aufmerksam machen, mit dem Bemerken, daß Zuwiderhandlungen unnachsichtlich bestraft werden.

Schwerte, 17. Juni 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, 18. d. M., nachmittags 5 Uhr, soll der

1. Grasschnitt

in der städtischen Wiese im **Walketeich** und

um 6 Uhr

in der Wiese im **Kämmereiwalde** öffentlich meistbietend an Ort und Stelle zum Verkauf ausgesetzt werden.

Schwerte, 15. Juni 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Schulsteuer-Verteilungslisten der evangelischen Schulgemeinden Höchsten und Holzen für 1896/97 liegen vom 17. d. Mts. ab 8 Tage lang zur Einsicht der Beteiligten auf dem hiesigen Amtsbureau offen.

Westhofen, d. 15. Juni 1896.

Der Amtmann Rebber.



Radfahrer-Klub „Pfeil"
Schwerte.

Freitag abend 8 Uhr
Versammlung
im Vereinslokale **J. Feit.**
Der Vorstand.

Gras-Verkauf.

Samstag, den 20. Juni, abends 8 Uhr anfangend, verkaufe ich unterhalb meiner Behausung

5 Morgen Gras u. Futterbau

nummerweise meistbietend gegen Kredit.

Schulte-Großenbräucker,
Billigst.

Gras-Verkäufe

Ergste,

für Herrn **G. Silbersiepe**
Samstag, den 20. Juni,
nachm. 5 Uhr,
20 bis 25 Morgen
nummerweise meistbietend.

Zusammenkunft: Wirtschaft Hiddemann 2c. an der **Ziegelei.**

Am Montag, d. 22. Juni,
nachm. 5 Uhr,
für Herrn **Neuhaus** in den **Kirchhofswiesen,**
und um 6 Uhr
den

Futterbau

auf dem **Pastorat-Grundstück im Ruhrfelde** nummerweise meistbietend an Ort und Stelle.

Hohenschwert.

Gras-Verkauf

Montag, den 22. d. Mts., nachmittags 5 Uhr,
in der der **Untersten-Wiese.**
Sammelplatz auf dem Hofe und an Ort und Stelle.

Lieselühr, 15. Juni 1896

E. Böckelühr.



Hausbrand-Kohlen,
best melierte,
franko Haus oder ab Lager Brückenthor.
Aug. Sieberg,
Schwerte, Hellpothstraße 5.

Für Konfirmierte!

Bitte die mir zum Einrahmen übergebenen **Denksprüche abholen zu wollen.**

Carl Braus,
Buchbinderei.

Fernrohre
per Stück 3,20 Mark
mit 4 Linsen u. 3 Auszügen. Vergrössern 12 mal u. Garantie.
Vorzügl. Opernglüser nur Mk. 4,50 sammt Etui.



Wunder-Microscop mit Lupe
(z. Lesen) vergr. 500 Mal, wichtig f. Haus, Schule, z. Untersuchung von Nahrungsmitteln etc
Preis Mk. 1,50. Versand d.
Feith's Neuheiten-Vertrieb,
Berlin C., Seydelstrasse 5.

Frische Grasbutter, Postkolli, 10 ℔ 6,50 Mk. vers frko. Nachn.
Carol. Sievers, Ortelsburg O.-P.

Für Rettung von Trunksucht!
versend. Anweisung nach 20jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man Adressiere:
„Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden."

Butterpulver
zu haben bei **Carl Braus.**

Baldmöglichst werden zwei größere, freundliche
Zimmer
im Unterhause oder einem leichtzugänglichen Hinterhause zu **mieten gesucht.**
Offerten befördert die Exped. d. Ztg.

Eine Wohnung,
I. Etage, 4 Zimmer mit Wasserleitung 2c., auf den 1. August d. Js. zu vermieten.
Carl Rösener.

Illustrire Deine Annoncen u. Preis-Courante durch Wilh. Riem Berlin SW. **CLICHÉ** Fabrik Ritterstr. 41.



liefere auf Bestellung prompt und in tadelloser Ausführung zu *Fabrikpreisen.*
Vereine, Kaufleute, Private, Aemter etc.,
mit jeder Aufschrift, sowie Wappen und Emblemen, ferner
Stempelkasten u. Farben.
Carl Braus, Schwerte.

Spazierstock
mit weißem Griff verloren.
Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
gesucht.
Hörderstraße 4.

Fliegenpapier
zu haben bei **Carl Braus,**
Buchhandlung.

Zur Helle, Schwerte.
Beefsteak, Kalbsbraten, Schmorbraten, Schweinebraten, Frankfurter Würstchen, Sülze, Caviar, Harzkäse.
Warmes Frühstück 40 Pfg.
Abendplatte 40 Pfg.
Dunkles Dortmunder Kronenbier.
Carl Raffin.

Handelsnachrichten.

Schwerte, den 17. Juni 1894.

50 Kg = 100 Pfd	1ter ℳ	₰	2ter ℳ	₰	3ter ℳ	₰
Kartoffeln 50 Kilo	2	80	2	50	—	—
Brot 5 Kilo	—	—	—	—	—	—
Butter per Pfd.	1	—	—	90	—	—
Eier 18 Stück	1	—	—	—	—	—

Essen, 15. Juni. Produktenbörse Besuch gut. Tendenz matt. Umsätze mäßig.

Weizen inländ. 14,80—15,80, do. fremder 15,50—16.50. Roggen inländ. 11,00—11,75, do. fremder 12,25—13,00. Hafer inländ. 00,00 bis 00,00, do. fremder 13,00 bis 13,50. Buchweizen 12,75—13,50. Futtergerste 10,50—11,00. Mais 9,25—11,75. Weizenvorschuß 20,75 bis 21,25. Roggenvorschuß 17,00 bis 17,75. Weizenkleie 8,00 bis 8,80. Alles per 100 kg frachtparität Essen exkl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

Köln, 16. Juni. Weizen vorrätig hiesiger 15,50—16,00 ℳ, fremder 15,25—16.50 ℳ. Roggen vorrätig hiesiger 12,25—12,75 ℳ, fremder 12,50—13,00 ℳ. Hafer vorrätig hiesiger 13,25—13,75 ℳ, fremder 13,25—14,00 ℳ.

Neuß, 16. Juni. Produktenbörse. Weizen kleiner 15.80, dto. I. engl. Aussaat 15,30, do. do. II. 14,30, Roggen, neuer I. 11,80, II. 10.80, Hafer I. 00,00, II. 00,00, Buchweizen I. 14,00, II. 13,00, Kartoffeln 4,50 ℳ alles per 100 kg. Heu 28,00, Weizenstroh 00,00, Roggenstroh 17,00 ℳ, alles per 500 kg. Weizenvorschuß 00 per 100 kg. 00,00 ℳ. Kleien per 50 kg. 4,40 ℳ Hafer 13,00 ℳ.

Berlin, 16. Juni. Weizen Juni 146 50 ℳ, Juli 145,25 ℳ, Sept. 140,50 ℳ, Okt. 140,50 ℳ. Roggen Juni 111,75 ℳ, Juli 115,00 ℳ, Sept. 113,00 ℳ, Okt. 114,00 ℳ. Hafer Juni 124,00 ℳ, Juli 122,00 ℳ, Aug. 000,00 ℳ, Sept. 120,00 ℳ, Okt. 000,00 ℳ. Mais Juni 90,50 ℳ, Sept. 91,50 ℳ. Roggenmehl Juni 15,30 ℳ, Juli 15,30 ℳ. Weizenmehl 0 18,75—15,75 ℳ Weizenmehl 00 20,75—19,00 ℳ.

Viehmärkte.

Dortmund, 15. Juni. Städtischer Viehhof. Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 477 Stück Großvieh, 713 Schweine, 333 Kälber, 62 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlachtgewicht Ochsen — ℳ Stiere 45,00—54,00 ℳ, Kühe 1. Qualität 60,00—62,00 ℳ, 2. Qualität 55,00—59,00 ℳ, 3. Qualität 49,00—54,00 ℳ. Schweine 41,00 bis 45,00 ℳ, Kälber das Pfund Schlachtgewicht 1. Qualität 54—60 ₰ 2. Qualität 45—53 ₰, Schaf desgl. 55—60 ₰. Unverkauft blieb 14 Stück Großvieh, — Schweine.

Ostenstrasse, **I. Hecht,** Schwerte,

empfiehlt

Alpaccas in schwarz und farbig,

Ballstoffe, Mousseline, Kattune,

Spitzencapes u. Umhänge.

Ostenstr., **I. Hecht,** Schwerte,

Manufaktur- und Modewaren.

Ffein.

Schweizer-

Käse

(echter Emmenthaler)

per Pfd. Mk. 1.—

bei

Wilh. Heppe.

Schwarze u. farbige

Lüstrejuppen, Drelljacken

in allen Weiten,

falls nicht Passendes vorrätig, wird solches sofort nach Maß angefertigt.

Ernst Müller.

Für nur 37 Mark

liefere ich **franko** jeder Bahnstation

1 Bettstelle, 2schl., nußb. Anstrich,

1 Sprungfedermatratze und **Keilkissen.**

Verpackung frei.

Max Feldheim,

Hörde i. W.,

Möbelversandhaus.

Kartoffeln

beste sächsische **magnum bonum** wieder vorrätig bei **L. Weinberg,**

Schwerte.

Löthapparat

für Jedermann



dient dazu, die Reparatur an einer Menge von Gegenständ. aus Haushalt u. Küche, die undicht, oder sonst defekt geworden sind, selbst vorzunehmen und bereitet viel Unterhaltung und Vergnügen. Preis complet in fein lackirtem Kasten mit Werkzeugen u. allem Zubehör sammt Gebrauchsanweisung **nur Mk. 4.—** Versand d. **Feith's Neuheiten-Vertrieb.** Berlin C., Seydelstraße 5.

---

1 Ladenlokal

mit Schaufenster u. 4 Zimmern an der Hauptstraße per 1. Aug. zu vermieten.

Näheres Hörderstr. 2.

Die parteilose Berliner Tageszeitung großen Stils

Deutsche Warte

Tageblatt für Politik und Gesellschaft, geistiges und wirtschaftliches Leben

kostet bei allen Postämtern vierteljährlich 1,50 ℳ (2monatlich 1 ℳ, 1monatlich 50 ₰).

Für diesen mäßigen Abonnementspreis bietet sie ihren Abonnenten:

1. packend und kurz geschriebene **Leitartikel;**
2. unter der Ueberschrift **„Echo"** eine Zusammenstellung der interessantesten Zeitungsstimmen über die wichtigsten Tagesereignisse;
3. ein reichhaltiges **Feuilleton,** enthaltend Aufsätze aus Wissenschaft und Kunst, kleine Erzählungen und Romane aus der Feder der ersten Schriftsteller der Gegenwart, außerdem tägliche Mitteilungen über die neuesten Vorgänge in allen Zweigen des Wissens und Könnens, Theater- und Kunstkritiken;
4. einen ungemein reichhaltigen **lokalen Teil;**
5. einen **Sprechsaal;**
6. einen allgemeinen **Briefkasten,** sowie einen solchen für **Rechtsschutz, Gesundheit, Gewerbe** und **Landwirtschaft.** Die Beantwortung der an uns gerichteten rechtlichen, gesundheitlichen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Fragen liegt in den Händen anerkannter Autoritäten auf diesem Gebiete;
7. **Abbildungen** der im Vordergrunde der öffentlichen Aufmerksamkeit stehenden Personen, Landschaften, Städte, Gebäude, Kunstgegenstände, Schiffe usw.;
8. **Humoristisches;**
9. einen täglichen **Wetterbericht** nebst Wetterprognose;
10. einen täglichen **volkswirtschaftlichen Leitartikel;**
11. **Kritiken der Geschäftsberichte** der bedeutendsten Aktien-Gesellschaften;
12. einen täglichen Bericht über den Verlauf der **Berliner Börse,** den vollständigen amtlichen **Kurszettel** und **auswärtige Börsen-Telegramme.** Aus Frankfurt, Wien, London und Paris werden die wichtigsten Kurse telegraphisch mitgeteilt;
13. **Markt-Berichte** von Berlin, Bremen, Breslau, Magdeburg, Mannheim, Posen, Stettin, New-York, Liverpool, Buenos-Ayres, Glasgow usw.;
14. ein Verzeichnis der täglich gemeldeten **Konkurse,** der **Zwangsversteigerungen** und deren Ergebnisse;
15. **Verlosungslisten** sämtlicher verlosten Effekten;
16. Gewinnlisten der **Preußischen Klassen-Lotterie;**
17. **Personal-Nachrichten** aus Heer und Flotte, Verwaltung und Schule;
18. Mitteilungen aus dem Gebiet der **Naturheilkunde;**
19. **Umschauen über die wichtigsten Erfindungen auf dem Gebiete der Technik;**
20. **Interviews** mit hervorragenden Persönlichkeiten;
21. **Telegramme, Vermischtes** und **Inserate.**

Hierzu kommt noch eine dreimal wöchentlich erscheinende **Unterhaltungs-Beilage Der Erzähler an der Spree** mit Erzählungen aus der Feder der ersten deutsch. Schriftsteller.

Verbürgte Auflage der **„Deutschen Warte"** Ueber **30000** in über **4000 Postorten.**

Mitarbeiter

der **„Deutschen Warte"** in den letzten Monaten waren u. A.: Vize-Admiral Batsch — Professor Dr. H. Brugsch-Pascha — Paul Dehn — Georg Ebers — Afrikaforscher Otto E. Ehlers — Rudolf Falb — Professor Dr. F. H. Geffken — Hermann Heiberg — Paul Lindau — Paul Lindenberg — Gerhard Rohlfs — Friedrich Spielhagen — Bertha von Suttner — Konrad Telmann — Hans Wachenhusen und Andere.

Probenummern versendet gratis und franko das

Deutsche Druck- und Verlagshaus, Berlin SW., Lindenstraße 26.



Endlich sind wir wieder

in der Lage, unsere berühmte **Germania-Collection** zu dem fabelhaft billigen Preise von **nur Mk. 7,50** zu versenden und zwar besteht dieselbe aus folgenden **15 Gegenständen:**

1 schöne **Goldin-Herren- oder Damen-Remontoir-Taschen-Uhr,** Ankerwerk, genau gehend, zwei Jahre Garant. **1** schöne **Goldin-Uhrkette. 1 Berloque** (Anhängel) zur Uhrkette. **1 Taschenmesser** mit 2 Klingen, Korkzieher, Glasschneider, Glasbrecher. **1 Messerschärfer „Blitz";** jedes Messer wird nach 8- bis 10maligem Durchziehen scharf. **1 Thermometer,** zeigt stets die Temperatur genau und verläßlich an. **1 Barofkop** (Wetter-Anzeiger), zeigt die bevorstehende Witterung 24 Std. früher an. **1 englische Federwaage,** wiegt bis 12½ Kg. **2 herrliche Wand-Decorations-Bilder,** Landschaften, Seestücke oder Engel darstellend, in gemustertem polirtem Metall-Rahmen. **2 goldimitirte Manschettenknöpfe** mit Mechanik. **3 goldimitirte Chemisettenknöpfe.**

Alle 15 Stück zusammen nur Mk. 7,50.

Versand gegen Nachn. oder vorherige Geldeinsendung durch die gerichtl. eingetragene Firma:

Feith's Neuheiten-Vertrieb in Berlin C., Seydelstr. 5.

Der Landwehr-Verein Leckingsen feiert am **nächsten Sonntag, d. 21. Juni,** im Lokale des Kameraden **H. Schäfer** zu **Refflingsen** sein **diesjähriges**

Kriegerfest,

verbunden mit der **25jährigen Jubelfeier der Wiederaufrichtung d. deutsch. Reiches.**

Der Verein tritt um 1 Uhr im Vereinslokale zum Abholen des Präses an. **Anfang des Konzerts 3 Uhr. Ball 7 Uhr.** Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Bestes, gekochtes Leinöl 55 Pfg., Karbolineum 18 Pfg. per Liter

empfiehlt

Schwerte. **L. Weinberg.**

Ergster Kirmes!

Sonntag, 21. Juni,

Konzert u. Ball.

Fr. Bierhoff.

Ergster Kirmes.

Am Sonntag, 21. d. M., von 2 Uhr an:

Großes Freikonzert, nachdem Ball,

wozu freundl. einladet

Aug. Hengstenberg.

Unterleibs-Brüche

heilt n. eigener vielf. bewährt. Methode in jedem Alter **ohne Operation** u. **ohne** Berufsstörung **Dr. med. Lausch,** Düsseldorf. Sternstr. 3. Behandlung auch **brieflich** m. gut. Erfolg. Atteste Geheilter z. Einsicht. Näheres geg. Porto in verschloss. Kouvert.

Ein ordentliches

Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann, auf sofort gesucht.

Zu erfragen in der Exped.

Gras-Verkauf

für Herrn **Schwarzelühr-Refflingsen**

am Dienstag, den 23. Juni cr.,

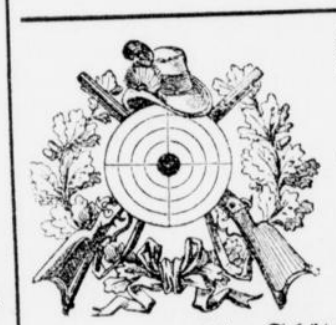
Kühlwiese.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Zusammenkunft auf dem Hofe, sowie an Ort und Stelle.

Gerlingsen, den 15. Juni 1896

Franke.



Bürger-Schützenverein Schwerte.

2. Kompagnie

Freitag, d. 19. d. Mts. abends 8½ Uhr,

Appell

beim Schützenbruder **B. Feit.**

Böhmer, Hauptmann.

Nur ächt mit Marke **„Pfeilring."**

LANOLIN Toilette-Cream **LANOLIN**

Marke Pfeilring

In den Apotheken und Drogerien.

In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unübertroffen als Schönheitsmittel zur Hautpflege



Beste und billigste Wäsche-Mangel „Columbus".

Preis nur 10 Mk.

Walzenlänge 50 Ctm. Nie reparaturbedürftig.

Jedermann, ja sogar jedes Kind kann auf dieser Mangel Wäsche jeder Art sofort ohne Anstrengung derart schön mangeln, daß selbe das Aussehen geplätteter Wäsche enthält. Versandt durch

Feith's Neuheiten-Vertrieb, Berlin C., Seydelstr. 5.

Stellung-Existenz

Fast alle Berufszweige leiden an Ueberfüllung nur die Stellungen als landwirtschaftl. Rechnungsbeamte machen hiervon eine Ausnahme und sind solche stets vakant. Jungen Leuten ohne Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Karrière Ausbildung dauert 3—5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Absolvierung des Kursus kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher Prospekt und Programm gegen 20 Pfg. durch das Zentralblatt Stettin, Kronprinzenstr. 16.

Illustrierte Zeitschrift für das Deutsche Volk und Heer

„Deutscher Soldatenhort"

VII. Jahrgang 1895/96. **VII. Jahrgang 1895**

Monatlich 1 Heft à 60 Pfg. oder im Abonnement 9 Nummern vierteljährlich 1,80 Mk. ist die reichhaltige patriotische Familienzeitschrift. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen in **Schwerte** durch die **C. Braus'sche** Buchhandlung.

Carl Siegismund, Berlin, Verlag und Expedition.

Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur
Carl Braus in Schwerte.

Inserationsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 71. **Schwerte,** Donnerstag, 18. Juni 1896. **29. Jahrgang.**

Zweites Blatt.

Zur Kyffhäuser-Feier.

Am 18. Juni, dem für Preußen und Deutschland so bedeutsamen Gedenktage, der Entscheidungsschlacht von Waterloo, findet die feierliche Einweihung des monumentalen Reiterstandbildes statt, welches die Mitglieder der deutschen Kriegerverbände dem Gedächtnisse Kaiser Wilhelms des Großen auf dem sagenreichen Kyffhäuserberge errichtet haben. Die Denkmalsfeier wird durch die Gegenwart des Kaisers, des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, des erlauchten Protektors des Denkmalbaues, zahlreicher anderer Bundesfürsten und sonstiger Fürstlichkeiten einen besonderen Glanz erhalten, außerdem werden ihr die höchsten Reichswürdenträger, die Vertreter der Behörden u. s. w. sowie mindestens 20000 alte Krieger beiwohnen. Diese glänzende und zahlreiche Festversammlung entspricht aber auch durchaus der Bedeutung des Kyffhäusertages, denn er schenkt Deutschland neben dem Niederwalddenkmal nunmehr ein zweites würdiges Monument zur Erinnerung an die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches. Das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser versinnbildlicht die Verwirklichung des alten Kaisertraumes, welcher das deutsche Volk durch Jahrhunderte hindurch in guten wie in schlimmen Tagen gefangen hielt, deshalb darf dieses Denkmal auch, obwohl lediglich von den Kriegervereinen errichtet, gleich jenem auf dem Niederwald den Namen eines National-Denkmals beanspruchen und als solches wird es gewiß auch in allen Volkskreisen Deutschlands immer in Ehren gehalten werden.

Ganz Deutschland nimmt darum im Geiste Teil an der bevorstehenden Feier vom 18. Juni, welche ja in allen patriotisch fühlenden Herzen nochmals die Erinnerung an eine der größten Epochen der vaterländischen Geschichte und an ihren erhabensten Träger, Kaiser Wilhelm I., den ersten Herrscher auf dem Throne des neuen Reiches, wachruft. Die innige Teilnahme der Nation an der erhebenden Festlichkeit auf dem Kyffhäuser erfährt aber noch ihre besondere Verstärkung durch die Stätte, auf welcher sich die Volksfeier vollzieht, ist doch der Kyffhäuser der Schauplatz einer der sinnigsten und zugleich bedeutsamsten Sagen in dem Schatze der deutschen Sagenwelt, derjenigen von Kaiser Friedrich I. dem Rotbart. Dieser gewaltige Herrscher war eine solche volkstümliche Gestalt, daß das Volk sich nicht entschließen konnte, an seinen im fernen Morgenlande erfolgten Tod zu glauben, und so entstand denn später, bezeichnenderweise gerade zur Zeit der tiefsten Ohnmacht und Zerrissenheit des alten deutschen Reiches jene wunderbare Märe vom Kaiser Rotbart. Im Schoße des Kyffhäuser sollte er sich „verzaubert" aufhalten, im „unterirdischen Schlosse", welches er einst wieder verlassen würde, um die verloren gegangene Macht und Herrlichkeit des Reiches zu erneuern. Gewißlich darf man getrost behaupten, daß kaum eine deutsche Sage so tief in die Herzen der Deutschen eingedrungen ist und eine so große Bedeutung erlangt hat, als die Barbarossa-Legende, sie verknüpfte mit der Verherrlichung einer strahlenden Vergangenheit eine hohe Verheißung für die Zukunft, eine Verheißung, welche das deutsche Volk selbst in den Zeiten seiner größten nationalen Schmach hob und tröstete.

Nun wohl, was die Barbarossa-Sage einst prophetisch verkündete, ist in unseren Tagen herrlich in Erfüllung gegangen, nur in anderer Weise, als es sich der naive Glaube des Volkes ersehnte. Der alte Recke ist in dem großen Hohenzollern-Kaiser Wilhelm dem Weißbart wiedererstanden, unter dessen Führung die deutschen Stämme vor einem Vierteljahrhundert sich ihre Einigung und hiermit das neue kraftvolle Kaiserreich deutscher Nation im gewaltigen Ringen erstritten, womit die Kyffhäusersage ihre über alle Maßen herrliche Erfüllung fand. Von dem Gipfel des Berges der Kaisersage herab grüßt das riesige Standbild Kaiser Weißbarts rings auf die blühenden Lande, in Stein und Erz auf's neue zeugend von des Reiches Einigkeit, Macht und Größe — möge das deutsche Volk angesichts dieses stolzen Baues des ragenden Sinnbildes des neuen Deutschland, stetig dessen ernste Mahnung befolgen: Allzeit festzustehen in Treue zu Kaiser und Reich!

Vermischtes.

* Am Kaffeetisch vom Blitz erschlagen. In Bobbau schlug der Blitz in das Gehöft des Herrn Jasper. Dabei wurden drei am Kaffeetisch sitzende Frauen getroffen. Die mittelste von ihnen, eine Frau Reisegerste, war sofort tot; die beiden anderen erholten sich wieder.

* Einen eigentümlichen Handel schlossen kürzlich zwei Beuthener Ackerbürger. Der eine wollte von dem andern eine Kuh kaufen, es war jedoch nicht möglich, über den Preis einig zu werden. Da sagte der Verkäufer zum Käufer, wenn er ihm bis nächsten mittag 100 Mk. in lauter Pfennigstücken bringe, solle die Kuh sein eigen sein. Der Käufer ging hierauf ein, und der Handel wurde vor Zeugen abgeschlossen. Am nächsten mittag stellte sich der Käufer pünktlich mit einem schweren Sacke ein, in welchem sich 100 Mk. wohlgezählt in Pfennigstücken befanden, und es blieb dem Verkäufer weiter nichts übrig, als die weit wertvollere Kuh herauszugeben. Der Sack mit den Pfennigstücken wog 42 Pfund.

* Mit den Kriegshunden sollen bei dem diesjährigen Kaisermanöver wichtige Versuche gemacht und die Tiere dabei auch dem Kaiser vorgeführt werden. Den Hunden wird mit ausgestrecktem Arm die Richtung bezeichnet, in welcher sie abgehen sollen und in welcher z. B. der Verwundete etwa zu finden ist. Sie gehen dann auf den Zuruf „Such" pfeilschnell in der angegebenen Richtung fort und finden nach einigem Suchen den durch einen am Boden liegenden markierten Verwundeten mit unbedingter Sicherheit auf, bringen einen Teil seiner Bekleidung, wie die Mütze oder ein Stück Rocktuch u. s. w. dem Bataillon zu und führen darauf die zum Fortschaffen des Mannes bestimmten Leute an die betreffende Stelle. Und ebenso überbringen die Meldehunde die ihnen anvertrauten Nachrichten, welche sie in einer am Halsband befindlichen Kapsel tragen, mit voller Sicherheit.

* Posen, 10. Juni. Den 200. Jahrestag des Todes des Polenkönigs Johann Sobiski, den 17. Juni, wollen die Polen in Posen und anderen Städten durch Trauerandachten begehen.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Notstandstarif für Düngemittel. Für die hauptsächlichsten deutschen Eisenbahnen tritt am 15. Juni, dauernd bis 1. Mai 1897, unter Aufhebung des Tarifs vom 20. Mai 1895 der Notstandstarif für Düngemittel in Kraft, wonach für verschiedene Düngemittel in vollen Wagenladungen bei den Frachtsätzen des Spezialtarifs III und der für einzelne Düngemittel schon bestehenden Ausnahmetarife eine Ermäßigung von 20 Prozent stattfindet. Als hierbei hauptsächlich in betracht kommende Düngemittel sind hervorzuheben: Schwefelsaures Ammoniak, Chilisalpeter, Guano aller Art, Knochenmehl, Superphosphat, Asche, Einstreupulver für Stalldünger, Haardünger, Poudrette, Thomasschlacken und -Mehl, Stalldünger, Wollstaub, Kainit, Kalk und Mergel.

Wie prüft man die Butter? Um zu erkennen, ob Butter mit Margarine versetzt ist, giebt es ein sehr einfaches Mittel, das jedermann leicht zugänglich ist. Es genügt, die Butter eine Nacht hindurch der frischen Luft auszusetzen. Zeigt am Morgen die Butter eine gleichmäßige gelbe Farbe, so ist sie rein, ist sie aber mit Margarine versetzt, so wird man weißliche Streife in ihr wahrnehmen.

Wetterbericht. (Nachdr. verb.)

Voraussichtliches Wetter am

18. Juni: Vielfach wolkig, warm, Gewitter, Regengüsse.

19. Juni: Wechselnd bewölkt, etwas kühler, Regen, vielfach Gewitter.

Wenn Hausputz ist, sucht jede vorsichtige Hausfrau nach einem Reinigungsmittel, das eine gute Seifenlauge ergiebt und durchaus nicht scharf sein darf. Diese Vorzüge findet sie in „**Luhn's Wasch-Extrakt**", mit welchem man bekanntlich alles schnell und gut abseift. — Wer den Versuch noch nicht machte, fordere deshalb „**Luhn's Wasch-Extrakt**", D. R.-P. 82424.

Zum 18. Juni 1896.

Grüß Gott dich, güldne Aue
Im schönen Thüringland!
Kyffhäuserberg, der graue,
Trägt reiches Festgewand.
Es zieht herbei der Kaiser
Mit deutscher Fürstenschar —
Die Raben beim Kyffhäuser
Hat längst verscheucht der Aar.

Der alte Barbarossa,
Er wachte auf vom Schlaf,
Als ihn der helle Weckruf
Der Kriegsdromete traf;
Als Deutschland sich erkürte
Den Held im weißen Bart,
Der es zum Siege führte,
Und dann sein Kaiser ward.

Am Ort der alten Sage
Grüßt nun sein heeres Bild,
Daß es der Nachwelt sage,
Wie fromm er war und mild;
Wie ernst in Gottes Wegen,
Wie treu die Heldenbrust —
Ja, seinem Volk zum Segen,
Ja, seinem Volk zur Lust!

Jetzt im Verklärungslichte
Steht er für alle Zeit
Im Glanze der „Geschichte",
„Der Kriegsmann" ihm zur Seit'!
Und zu des Denkmals Weihe,
Das Liebe ihm ersann,
Zieht nun die Kriegerreihe
Ein treues Volk heran.

Aus jedem deutschen Gaue,
Mit Spiel und Fahnenwehn —
Solch Fest hat nie der graue
Kyffhäuser noch gesehn!
Und auch der alte Rothbart
Reckt aus dem Fels die Hand,
Froh, weil die Zeit gekommen,
Da uns das Reich erstand.

Daß unter seinem Kaiser,
Der dort im Friedensglanz
Hält Heerschau beim Kyffhäuser,
Am Tag von Belle-Alliance,
Es wachse und gedeihe,
Der „gülndnen Aue" gleich —
— O Gott, voll Gnad und Treue,
Schirm Kaiser uns und Reich!

Wera Paulowna

oder

die Entscheidung im Schipka-Paß

von A. v. Liliencron.

(Fortsetzung.)

Iwan hatte sich erhoben und ging im Zimmer umher, endlich setzte er sich wieder an ihre Seite. „Was war es, daß Dich gestern so heiß machte, als Du mit den andern hier unten saßest," fragte er, „ich war fortgegangen und habe nichts davon gehört, aber als ich wiederkam, meinte ich noch die kleine Falte zwischen Deinen Augenbrauen zu sehen, die ich kenne aus Deiner Kinderzeit, und Deine Wangen glühten!"

„Ich hatte mich gestritten," lautete die zögernde Antwort. „Mit dem Fürsten Urbinoff," ergänzte er, „und was ist die Ursache Eures Streites?"

„Das ist eine lange Geschichte," wehrte sie, „vergangene Sachen sind es, die Dich kaum interessieren werden, Iwan!"

„Seit wann beurteilst Du mich so falsch! Weißt Du denn nicht, daß jede, auch die geringfügigste Kleinigkeit, die auf Dich Bezug hat, für mich von Interesse ist?"

Jetzt konnte sie ihm nicht mehr entschlüpfen, so gern sie auch den kleinen Streit für sich behalten hätte, sie wagte nicht, ihrem alten Spielkameraden durch fernere Weigerung wehe zu thun, schaute er sie doch schon jetzt mit stillem Vorwurfe an.

„Du entsinnst Dich vor 10 Jahren des Attentats auf den Kaiser Alexander," begann sie, „und erinnerst Dich wohl noch, wie die Untersuchung ergab, daß es von der Umsturz-Gesellschaft — der Hölle — wie sie sich nannte, ausgegangen und ein Werk der nihilistischer Lehre sei. Nun wohl, ein junger Mensch, Karakosow glaube ich hieß er, war mit dabei beteiligt. Das Attentat war nicht von ihm ausgegangen, aber er hatte darum gewußt und selbst, ich weiß nicht genau in welcher Art, die Hand dazu geboten. Die Schwester des Karakosow war mit Kionsky, einem kaiserlichen Beamten zwar nicht öffentlich versprochen, aber beide hatten sich lieb und warteten nur auf eine höhere Anstellung seinerseits, um sich dann zu verloben. Als des Bruders freventliches Treiben offenbar wurde, trennte sich Kionsky von der Geliebten. Er soll es mit blutendem Herzen gethan haben, aber er meinte, es seinem Kaiser und seiner Pflicht schuldig zu sein, wenn er nicht ein Mädchen zu seiner Frau mache, die aus einer solchen Familie stammte!"

„Und was war Deine Ansicht, Wera?"

„Ich gebe dem Kionsky Unrecht," antwortete sie leise.

„Das ist auch meine Meinung. Es war feige von ihm, das Mädchen zu verlassen, das schon unglücklich genug war durch des Bruders Schuld. Mir erscheint es als ein Mangel an moralischem Mut, das Kionsky das Mädchen aufgab, und ich wundere mich, wenn der Fürst seine Partie genommen hat."

„Er hatte seine guten Gründe dazu," verteidigte ihn Wera, die es nicht vertragen konnte, den Geliebten auch nur im entferntesten tadeln zu hören. „Das Mädchen, dem ich mein volles Herz gebe, dem ich mein ganzes Leben widmen will, das soll so hoch und rein dastehen, das auch nicht ein Flecken in ihrer Vergangenheit oder Umgebung mich trüben soll — so meinte der Fürst — ich will zu ihr emporblicken, wie zu dem Ideal alles Reinen, und will nach ihrer Höhe mich hinauf recken, aber ich will nicht das, was mir nächst meinem Glauben das Höchste ist, erst aus dem Staube zu mir empor ziehen."

Wera hatte diese Worte in großem Eifer gesprochen, jetzt blickte sie mit einem halb triumphierenden Lächeln zu Iwan.

„Du sprichst des Gegners Verteidigung mit derselben Wärme aus, als ob es die Deine wäre," meinte er.

„Man sieht sich nicht als Gegner an, wenn man auch einmal verschiedener Meinung ist," entschuldigte sie; „für meine Ansicht brauche ich jetzt nicht einzutreten, da sie die Deine ist, aber ich will dem Fürsten Gerechtigkeit widerfahren lassen, weil es keine niederen Gründe sind, die ihn zu seiner Annahme bestimmen. Sein großer, stolzer Sinn und sein Geist, der nach allem Hohen strebt, schreckt zurück vor jeder Berührung mit dem Niederen wie vor allem, was einst das Tageslicht scheute."

Sinnend und forschend zugleich betrachtete Iwan das Mädchen. „Es ist wunderbar, wie erfinderisch der Geist sich zeigt, selbst einer Schattenseite noch Licht abzugewinnen, sobald das Herz mit ihm im Bunde ist. Wogegen Du gestern kämpftest, das hebst Du heute empor. Ich leugne es nicht, die Gründe des Fürsten schließen ein gewisses Etwas in sich, das man zugeben muß, dennoch kann ich ihm nicht beistimmen. Häufe Du Staub soviel Du willst auf einen edlen Stein, er verliert nichts von seiner ungetrübten Klarheit, und wer sich bückt, um ihn aus der Tiefe zu sich empor zu heben, den wird er in gleicher Schönheit zieren, ohne von seinem Werte eingebüßt zu haben. Die Worte des Fürsten sind einem hochfliegenden Kopfe entsprungen, der alles ideal, alles vollkommen wissen möchte und der zu stolz ist, um es erdulden zu können, daß auch nur der Schatten eines Vorwurfs auf die Jungfrau fiele, die er erwählt oder auf ihre Familie. Vielleicht lehrt ihn das Leben einmal, daß Liebe auch den Stolz überwindet."

Beide schwiegen jetzt, und ein jeder überließ sich seinen Gedanken. Das junge Mädchen beschäftigte sich mit dem geliebten Manne, der so kühn und stolz zu sprechen wußte. Wie kam es nur, daß er, der so hohe Anforderungen stellte, grade sie erwählt hatte, „das thörichte, phantastische Kind," wie der Vater sie oft schalt.

Iwan starrte unterdessen trübe vor sich hin und schlug zerstreut mit dem feinen Reitstöckchen, das er in der Hand hielt, nach den hohen Topfgewächsen, die ihm gegenüber standen.

Wera bemerkte es zuletzt und legte ihm die Hand auf den Arm. „Meine armen Blumen," drohte sie, „sieh nur, was Du gemacht hast," und dabei zeigte sie auf die geknickten Blüten, die an der Erde lagen.

„Verzeih mir Wera," bat er gepreßt.

Eine süße Schelmerei strahlte in ihren dunklen Augen, als sie den Kopf tiefer neigte, um in sein gebeugtes Antlitz zu sehen. „Willst mir wohl auch einmal die Freude machen, daß ich Dir vergeben darf, weil Du von klein auf dem Querkopf so viel hast verzeihen müssen," neckte sie. Er fuhr mit der Hand über die Augen, als wollte er nicht mehr das lächelnde Gesichtchen sehen, das sich so freundlich zu ihm wandte.

„Mag sein," gab er zerstreut zurück. „Siehe, ich habe die Blüte geknickt, die sich eben dem Lichte erschließen wollte. Wie ungeschickt ich war! Aber weißt Du, Wera, unser Lebensbaum treibt auch oft eine Blüte, nur eine einzige, auf die wir alle unsere Hoffnung setzen, und dann mag es geschehen, daß eine fremde Hand kommt und sie bricht. So ist denn die Blüte, die wir gehegt und gepflegt haben, so lange wir denken können, uns geraubt und wird der Schmuck eines Fremden."

Weras Herz zog sich krampfhaft zusammen, große Thränen traten in ihre Augen, und sanft, wie sie es wohl als Kind gethan hatte, wenn sie unartig gewesen war, fuhr sie mit der Hand liebkosend über seine herabhängende Rechte. Mit einem ihm sonst fremden Ungestüm entzog er sie ihr und schritt von neuem erregt durch das Zimmer. „Das Leben ist hart," murmelte er, „so hart, daß ich jetzt manchmal denken möchte, ich wollte, es wäre vorbei!"

„Ach Iwan," klagte sie, „sprich nicht so traurige Worte, es zerreißt mir das Herz. Was sollte ich thun, wenn Du mich verließest, Du Freund meiner Kindheit, mein treuer, lieber Gefährte!"

Er war dicht an sie heran getreten und schaute zu ihr hinab. Ihre feuchten Augen suchten die seinen mit dem Blick innigster Liebe, während sie mit unsicherer Stimme bat: „Sei gut, Iwan, ich kann es nicht ertragen, wenn Du unglücklich bist. Nanntest mich ja früher Deine kleine Schwester, laß mich das bleiben für alle Zeit!"

Er atmete schwer. — „Es soll geschehen, Wera. Kannst Du mir nicht die Liebe geben, die der Traum meines Lebens war, so sollst Du doch nie klagen dürfen, daß Du den Freund in mir verloren habest. Aber eines, Mädchen, das bitte ich Dich, sieh mich nicht so an wie vorhin, mit diesem berückenden Lächeln, nicht wie jetzt eben mit diesem warmen Blick, ich kann Dich dann nicht anschauen, es thut mir in der Seele weh, denn es erinnert mich zu schmerzlich an alles, was ich verloren habe. Später Wera, später, da schenke mir wieder Dein süßes Lächeln, den Strahl Deiner lieben Augen, wenn ich gelernt habe, daß es nur meine Schwester ist, die mich grüßt."

Er hielt ihre Hand fest in der seinen und schaute sie an, als könnte er sich nicht losreißen, während sie bange mit gesenkten Wimpern vor ihm saß. „Das Sonnenlicht umspielt Dich," sprach er flüsternd halb zu sich, — „ich stehe im Schatten, ich will es auch — nur die Sonnenstrahlen möchte ich sammeln für Dich, um sie auf Dein geliebtes Haupt zu führen. Jetzt laß mich gehen, es ist besser für Dich und mich."

„Nur eine Bitte noch," flehte sie ängstlich, „ich kann sonst nicht glücklich sein, sage mir, daß Du der Schwester Dein treues Herz bewahren wirst!"

„Bis in den Tod," klang es kaum verständlich von seinen Lippen. —

(Fortsetzung folgt.)

Das Volk

tritt in volkstümlicher Sprache auf **christlich-monarchischer** Grundlage ein für die Interessen der schaffenden, erwerbsthätigen Stände. Unabhängig nach jeder Richtung hin, bekämpft es in erster Linie mit rücksichtsloser Entschiedenheit die Ausbeutung jeglicher Art. In packenden, gemeinverständlichen Aufsätzen behandelt es alle Tagesfragen. Der **Arbeiter** und der **Handwerker,** der **Lehrer** und der **Beamte,** der **Landwirt** und der **kleine Gewerbetreibende** wird im „Volk" einen begeisterten Anwalt seiner berechtigten Interessen finden. **Nicht** parteilos, aber **gerecht** deckt „das Volk" alle Schäden des öffentlichen Lebens auf, wo immer es sie findet.

„Das Volk" erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet für das Vierteljahr: nur **„Mk. 2,10"** bei direkter Zustellung ins Haus treten noch 40 Pfg. Bestellgebühr hinzu.

Alle Postämter nehmen Bestellungen an. **Man verlange Probenummern, welche unberechnet und portofrei abgegeben werden.**

Die Geschäftsstelle des „Volk",
Berlin SW., Wilhelmstraße 30/31.

M. 5,—. **Fünf Mark pro Quartal bei allen deutschen Postanstalten.** **M. 5,—.**

„Berliner Neueste Nachrichten"

Postzeitungsliste Nr. 965. Unparteiische Zeitung. Postzeitungsliste Nr. 965.

2 mal täglich.

Redaktion u. Expedition: **Berlin SW.,** Königgrätzerstrasse 42.

Schnelle, **ausführliche und unparteiische** polit. Berichterstattung. Wiedergabe interessierender Meinungsäusserungen der Parteiblätter **aller** Richtungen. — Ausführliche **Parlaments-Berichte.**— Treffliche militär. Aufsätze. **Interessante Lokal-, Theater- und Gerichts-Nachrichten.** — **Eingehendste** Nachrichten über Musik, Kunst u. Wissenschaft. — **Ausführlicher** Handelsteil. — **Vollständigstes** Kursblatt. — Lotterielisten. — Personal-Veränderungen in der Armee, Marine und Zivilverwaltung (sofort und vollständig).

8 (Gratis-)Beiblätter

1. „Deutscher Hausfreund", illustrierte Zeitschrift von 16 Druckseiten, wöchentl.
2. „Illustrierte Modenzeitg.", 8seitig m. Schnittm. mtlch.
3. „Humoristisches Echo", wöchentlich.
4. „Verlosungsblatt", zehnt.
5. „Landwirtsch. Nachrichten, wöchentlich.
6. „Die Hausfrau", wöchentlich.
7. „Produkten- und Waren-Marktbericht", wöchentl.
8. „Deutscher Rechtsspiegel", Samml. neuer Gesetze und Reichsger.-Entscheid.; nach Bedarf.

Im Roman-Feuilleton erscheint im neuen Quartal:

„Tönendes Erz"

von **O. Elsner.**

Neu hinzutretende Abonnenten wird der im laufenden Quartal erschienene Anfang des Romans unentgeltlich nachgeliefert.

Anzeigen in den **„Berliner Neuesten Nachrichten"** haben vortreffliche Wirkung! Preis für die 6 gespaltene Zeile 40 Pf.

Auf Wunsch Probe-Nummern **gratis und franko!**

In Max Hesse's Verlag in Leipzig, Eilenburgerstraße 4, ist 4) erschienen:

Katechismus der Zimmergärtnerei von Franz Goeschke, Kgl. Gartenin spektor. Mit vielen Illustrationen. Preis brosch. 1 M. 50 Pfg., geb. 1 M. 80 Pfg.

Allen denen, die ihre Wohnräume durch Pflanzen- und Blumenschmuck verschönern möchten, sei dieses Werkchen angelegentlich empfohlen.

Katechismus der Schwimmkunst v. Hans Müller, Assistent des Hamburger Reiter-Korps, I. Schwimmwart 2c. Brosch. 1 50 M., geb. 1 80 M.

Herr Geheimrat Professor Dr. von Esmarch sagt in einem Schreiben an den Redakteur der Gartenlaube vom 20. Mai 1890: „Ich habe die Abhandlungen des Herrn Müller gelesen u finde darin eine Menge sehr beachtenswerter Angaben und Vorschläge. Ich selbst werde in der nächsten Auflage meines Leitfadens die Ratschläge des Herrn Verfassers wesentlich verändern und die gewiß sehr nützlichen Verbesserungen des Herrn Müller dankend anerkennen."

Katechismus des Schachspiels v. J. Berger. Brosch. 1 50 M., geb. 1,80 M.

Jede Gabe, durch welche J. Berger die Schachlitteratur bereichert, zeichnet sich durch Gründlichkeit aus. Allen Schachfreunden, welche nicht noch ein umfangreiches Kompendium verlangen, wird dieses Buch willkommen sein. Es übertrifft praktisch wie inhaltlich die vorhandenen kurzen Einleitungen in das Schachspiel.

Katechismus der menschlichen Ernährung.

Ihre Gesetze und ihre Anwendung für's Leben. Für Familiengebrauch von Dr. C. von Rechenberg. Preis brosch. 2 M., geb. 2 M. 50 Pfg.

„In diesem Buche sind die bahnbrechenden Forschungen der Physiologen, welche sich mit der Ernährungsfrage beschäftigt haben, wie Voit u. a., in einem kurzen Abriß für die Praxis nutzbar gemacht; zum Verständnis setzt es nur eine allgemeine Bildung voraus. Es wendet sich hauptsächlich an die Familie und schafft Belehrung darüber, wie man sich und die Seinen nach Alter, Beruf und Lebensverhältnissen gut und auch billig ernährt."

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, in Schwerte durch die C. Braus'sche Buchhandlung, sowie direkt von

Max Hesse's Verlag in Leipzig.

Marmor-Mosaik-Terrazzo,
Zement-Beton, Gipsestrich,
Ausführungen in Mettlacher Mosaik- und glasierten Wandplatten
liefert solid und billigst
August Haschet, Hagen i. W.

5500 mit 90% garantierte Gewinne.

Dritte grosse

Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung am 7. und 8. Juli 1896.

Hauptgewinne:

1 à Mark 30000, 25000, 15000, 12000, 10000, 8000, 7000 2c. Wert,
in Summa:

5530 Gewinne von zus. Mark **260000.**

Lose à 1 Mark. — 11 Lose für 10 Mark. — Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W., **Unter den Linden 3.**

Um baldige Bestellung bitte ich, da die Lose zweiter Lotterie ausverkauft waren.

5500 mit 90% garantierte Gewinne.

Dreimal täglich erscheint und kostet 4 Mark 75 Pfg. vierteljährlich die

Rheinisch-Westfälische Zeitung

Essen (Ruhr)

Hauptorgan des Niederrheins und Westfalens.

Die Morgenausgabe enthält auf telegraphischem Wege Nachrichten über alle Ereignisse vom vorhergehenden Tage (namentlich die Vorgänge im Reichs- und Landtag), die neuesten Berliner Börsenkurse, den Pariser, Antwerpener u. Bremer Produktenmarkt, ferner ein interessantes Roman-Feuilleton, politische, provinzielle, landwirtschaftliche und industrielle Nachrichten 2c.

Die Mittagsausgabe bringt den ausführlichen Bericht über die parlamentarischen Verhandlungen (Reichstag und Landtag) vom vorhergehenden Tage, einen interessanten Parlamentsbrief über die letzte parlamentarische Sitzung, den telegraphischen Bericht über den New-Yorker Produktenmarkt, die wichtigsten während der Nacht u. des Morgens eingelaufenen Nachrichten u. s. w., sowie ein reichhaltiges Feuilleton.

Die Abendausgabe enthält den Bericht über die politischen, wirtschaftlichen und lokalen Ereignisse des Tages, die Anfangskurse der Berliner Börse, die Kurse der Warenbörsen Rheinland-Westfalens, vermischte, feuilletonistische und Familien-Nachrichten aller Art.

Vaterländische Gesinnung, volle Unabhängigkeit in jeder Richtung, Freimütigkeit nach oben und unten und Vermeidung jedes Partei- oder Klassen-Fanatismus haben im Verein mit den Leistungen der Zeitung — anregenden Leitartikeln, Spezialkorrespondenzen, umfangreichem Nachrichtendienst auf wirtschaftlichem Gebiete, und aufmerksamer Verfolgung des rheinisch-westfälischen Lebens auf allen Gebieten, der Politik, der Kunst, der Gemeindeangelegenheiten und Lokalereignisse — die Rheinisch-Westfälische Zeitung zum beliebtesten Tagesorgan am Niederrhein und in Westfalen gemacht, welches durch seinen reichen Inhalt das Halten irgend einer anderen größeren Zeitung entbehrlich macht.

Neu eintretende Abonnenten erhalten nach Einsendung ihres quittierten Abonnementsscheines von jetzt ab bis Ende Juni die Zeitung **unentgeltlich** zugeschickt.

Nr. 5940 der offiziellen Zeitungs-Preisliste.

Nur mit dem **Bären** ist **Inhoffen's** gebrannter **Kaffee** **echt!**



Anerkannt **wohlschmeckendster** und im Gebrauche **billigster natürlicher Bohnen-Kaffee** **beim Kaiserl. Patentamte geschützt.**

P. H. Inhoffen, Bonn,
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.
Erste und **grösste** Dampfkaffeebrennerei in Bonn.
— Preise: —
80, 85, 90, 95 u. **100** Pfg. per 1/2 Pfd.-Packet.
Zu haben in **Schwerte** bei
F. Bährensmann,
A. von der Heide,
Aug. Hartmann,
C. Minke.
— **Westhofen:** —
Friedr. Engels,
Eug. Mettegang,
Ernst Weber.

P.S. Es sind Nachahmungen im Handel, vor diesen sei gewarnt!

Küpper's Homöopathie,
Dortmund,
Münsterstraße 158.
(Straßenbahn-Haltestelle, halbe Strecke Fredenbaum, Fahrpreis 10 Pfg.)
Behandlung für **schwer heilbare chronische** Krankheiten. Auch briefliche Untersuchung des Wassers.
Sprechstunde jetzt **täglich**
von morg. 8—5 Uhr nachm.
An Sonn- u. Festtagen von morg. 9—2 Uhr nachm.

Sie glauben nicht,
welchen wohlthätigen u verschönernden Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen mit:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner") hat. Es ist die beste Seife für zarten, rosigweißen Taint, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten, à St. 50 Pfg. bei:
Wilh Heppe, Drogenhandlung.

Garantiert ohne Chlor! Billigstes u. bestes Waschmittel!

Untersucht und approbiert von ersten deutschen Chemikern!

Lessive Phénix

mit **40** Medaillen u. anderen Auszeichnungen prämiiert,
zum Waschen von Wäsche
wirkt nicht wie Seife oder Seifenpulver durch Verseifung des Schmutzes, wodurch meistenteils nur eine äußerliche, aber keine innerliche Reinigung des Leinens herbeigeführt wird, sondern
durch das einzig rationelle System
einer Auflösung allen Schmutzes u. reinigt das Leinen daher **hygienisch** bis ins innerste Gewebe. Die Anwendung und Wirkung der **Lessive Phénix** ist eine das Leinen derartig schonende, daß man die Haltbarkeit seiner Wäsche stets ausschließlich mit **Lessive Phénix** gewaschen — auf die doppelte Dauer wie bisher veranschlagen kann.

Lessive Phénix ist zu haben in Packeten à 500 Gramm à Mk. 0,25 in **Schwerte** bei Herren **Wilh. Heppe,** Droguerie, und **Ernst Klein.**

Fabrikation für Lessive Phénix, Pat. J. Picot, Paris, L. Minlos, Köln-Ehrenfeld.

Zum bevorstehenden Quartalwechsel
erlaube ich mir ein geschätztes Publikum zum Abonnement auf die

Zeitschriften

der gesamten Litteratur,
sowie auf alle

Mode-Journale

für Herren- und Damen-Garderobe
ganz ergebenst einzuladen.

Bestellungen ersuche baldgefälligst direkt oder durch die Zeitungsboten an mich gelangen zu lassen. Sollten die bisherigen Abonnenten in den Journalen eine andere Auswahl vornehmen wollen, so beliebe man mich gefälligst **sofort** davon in Kenntnis zu setzen.

Schwerte. Hochachtungsvoll
Carl Braus.

Die Journale kommen **Samstags** zur Ausgabe!

Fernrohre per Stück 3,20 Mk.

Mit 3 feinen Linsen und 3 Auszügen.
Starke Vergrößerung
unter Garantie!
Jedes Fernrohr, welches nicht gefällt, nehme sofort retour.

Preis-Katalog
sämtlicher optischen Waren, aller Arten Messer-Scheren, Schuß-, Hieb- und Stichwaffen versenden an jedermann gratis und franko.

Kirberg & Comp., Gräfrath bei Solingen.

Jede selbst die wütendste Art von Zahnschmerz lindert augenblicklich **Ernst Muff's schmerzstillende Zahnwolle***) (mit einem Extrakt aus Mutternelken imprägnierte Wolle)
Rolle 35 ₰ zu haben bei: **Ernst Klein,** Drogenhandlung, **Wilh. Heppe,** Drogerie.
*) Nachahmungen zurückweisen!



Atelier für
Zahnleidende.
Anfertigung
künstlicher Gebisse, Plombierungen,
sowie sämtliche
Zahnoperationen.
W. Gesky, Schwerte,
gegenüber dem Amtsgericht.

Empfehlen unsere selbstgekelterten
Ahr-Rotweine,
garantiert rein, von **90** Pfg. per Liter, in Gebinden von 17 Litern an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen.
Proben gratis und franko.
Gebr. Both, Ahrweiler Nr. 63.

Jedermann sein eigener Drucker.



Praktische Kautschuk-TYPEN-DRUCKEREI
zur sof. Herstell. von Adreßkarten, Circulären, Mittheilungen all. Art, Numeriren 2c. Die leichte Handhabung und deren billige Anschaffungskosten ermögl. es Jederm., e. kl. Druckerei zu besitzen, deren prakt. Werth sich in Geschäfts- u. Privat-Kreisen glänz. bewähr. Preise p. complete Druckerei incl. eleg. Blechcassette mehrzeil. Typenhalter, Nr. 1 m. 121 Typen M. 2.80, Nr. 2 m. 176 Typen M. 3.60, No. 3 m. 220 Typen M. 4.—, Nr. 4 m. 310 Typen M. 5.50, Nr. 5 m. 387 Typen M. 7.—. Permanent-Farbenkissen in allen Farben, 11:7 Ctm. 80 Pf., 16:8 Ctm. M. 1.20. Versandt durch
Feith's Neuheiten-Vertrieb in **Berlin C.,** Seydelstraße 5.

Köstliche Topfkuchen giebt
Dr. Oetker's
Backpulver, à **10** Pfg.,
Drogerie **W. Heppe.**



Rindfleisch,
nur prima Ware,
empfiehlt von heute ab per **Pfd. zu 60 Pfg.**
Schwerte Hellpothstr. Nr 4.,
M. Rosenthal.

„Intona" (Leierkasten), einzig in seiner Art, hat **16 Harmonika-Stahltöne,** besitzt eine **angenehme Tonfülle** und ist **geschmackvoll ausgestattet.** Die **„Intona"** kostet mit 5 Zinkblech-Notenscheiben und Kiste nur **15** Mk., jede Notenscheibe apart 0.35 Mk. Größe 27 × 23 × 15 1/2 cm. Gewicht 2 Kilo. Reparaturen sind so gut wie ausgeschlossen. **Gratis** großer, illustrierter Pracht-Katalog (390 Abbildungen).
Erstes Schlesisches Musik-Instrument.-Versandt-Gesch.
W. W. Klambt, Neurode i. Schl.

Käse, billig und gut. (2
Holst Edamer Käse.
Zentner *M* 28.— ab Neumünster. Postkolli 9 1/2 Pfd. *M* 3.80 frank. dort.
Käserei Werner, Neumünster i. H.

Automat. Massenfänger
für **Ratten** . . . 4 Mark
für **Mäuse** . . . 2 Mark
fangen wochenlang ohne Beaufsichtigung 20 bis 50 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung, stellen sich von selbst wieder.



Eclipse, beste Schwabenfalle der Welt. Fängt bis 1000 Stück Schwaben, Russen und Küchenkäfer in einer Nacht Pr. Stück 2 Mark. Radikale Ausrottung überall garantirt. Tausende Anerkennungen. Versandt gegen vorher. Geldeins. od. Nachn. durch
Feith's Neuheiten-Vertrieb, Berlin C., Seydelstr. 5.

Bitte meiner Tochter **Rika nichts zu borgen,** da ich für nichts aufkomme.
Frau Bertha Laatsch, Westhofen.